Erscheint täglich nachmittags
Monatlicher Bezugspreis:
Bei den Postanstalten: Im
In Deutschland 2.65 Rente
Streiks, nicht gesetzliche F
Kürzung des Bezugsgel
unverlangt eingesand
Sprechstunden der
Sonnabend. Die
bis 1/2 7 Uhr ab
Nr. 480 Exp

und Feiertagen
Zustellung 5.— Litas
Zustellung 5.50 Litas
Rentenmark. Für durch
gefallene Nummern kann eine
Aufbewahrung und Rücksendung
Verantwortung übernommen
11 bis 12 Uhr, außer Montag und
an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens
ern: 26 und 28 Expedition und Redaktion
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Wer mit uns für Ordnung und Recht kreitet

Der wählt die Memelländische Landwirtschaftspartei

Kreis Heydekrug
Wahlvorschlag Nr. 10
Baldszus-Petrellen
Pagalies-Bruik-Pakull
Hahn-Lapienen
usw.

Kreis Memel
Wahlvorschlag Nr. 9
Conrad jr.-Althof
Rugullis-Schwentwolarren
Gubba-Göthöfen
usw.

Kreis Pogegen
Wahlvorschlag Nr. 11
v. Dressler-Schreitlaugken
Baltromejus-Willkischken
Schimkat-Heydebruch
usw.

zeile im Memelgebiet und in
amen im Memelgebiet und
von Platzvorschriften
Plätze kann nich
ziehung des
gert werden
lung erfolgt
aden Nummer
Telephonische
are kosten 30 Cent
Gesellschaft, Memel

Memel-Dampfboot

MEMELLAND GRENZZEI

Nummer 242 | Me, Donnerstag, den 15. Oktober 1925 | hrgang

Denkt daran!

Nur noch ein paar Tage trennen uns von der Wahl zu unserer ersten parlamentarischen Vertretung, dem Landtag des Memelgebiets. Heftig wogt der Streit, aber uns dünkt, die Schlacht ist bereits entschieden. Wahrheit und Recht, die von den Parteien der Einheitsfront mit größtem Nachdruck gegen das Lügengespinst des „Autonomie"-bundes und seinen Gefolgs-Splitterparteien verfochten werden, lassen sich nicht knechten. Schon bricht das Lügengebäude des „Autonomie"bundes zusammen: sein zwölfter Kandidat hat ihm soeben den Rücken gekehrt. Niemand will mehr mit Leuten paktieren, die uns das Gegenteil von Wahrheit und Recht bescheren möchten, die die Autonomie, unser heiligstes Gut, mit einem Fußtritt beiseite stoßen möchten. Es lohnt sich heute nicht mehr, all das, was „Memel-Zeitung" und „Autonomie"bund täglich an Lügen verbreiten, zu widerlegen, es lohnt sich nicht, weitere Beweise ihrer Autonomiefeindlichkeit zu erbringen. Zu oft haben wir dem A. B. und seinem Organ nachgewiesen, daß sie nach dem Grundsatz handeln: Für Lüge und Unrecht. Erst die gestrige „Memel-Zeitung" ist wieder ein Musterbeispiel dieses Grundsatzes. Wir wollen zum Schluß aus den vielen autonomiefeindlichen Aeußerungen nur noch das herausgreifen, was das Blatt zu der Wahlkreiseinteilung sagt, die von uns gegeißelt und von jedem Wähler im Memelland als Wahlverhinderung empfunden wird. Das Blatt schreibt dazu: „Es hat vor der Hand keinen Zweck, sich über eine Sache aufzuregen, die augenblicklich nicht zu ändern ist. Wo wirklich (!) Mißstände vorliegen, wird der Autonomiebund getreu seinem Programm zu gegebener Zeit (!) sich schon erfolgreich für Beseitigung einsetzen." Einen wirklichen Mißstand sieht das Blatt also in der Wahlkreiseinteilung nicht, und es bringt es auch jetzt noch nicht fertig, ein verurteilendes Wort hierfür zu finden. Mit dem Vertrösten auf gegebene Zeit haben die Memelländer aber die trübsten Erfahrungen gemacht. Wenn schon die höchsten Beamten eines Staates es mit der Einhaltung von Versprechen nicht genau nehmen, was soll dann der ihnen dienstbare A. B. und sein Blättchen tun? Beide haben es noch nie gewagt, auch nur ein Wort der Kritik an denjenigen Maßnahmen zu üben, die unsere autonomen Rechte verletzten.

Es wird niemand verwundern, wenn in den letzten Tagen vor der Wahl von der „Memel-Zeitung" und von den Rednern des A. B. Lügen haufenweise verbreitet werden. Die Autonomiefeindlichkeit dieser beiden Organe ist erwiesen und nichts wird sie mehr beschönigen können. Wir aber wollen uns in der Stunde der Entscheidung noch einmal all das in Erinnerung rufen, was konsequenter Weise zur Bildung der Einheitsfront führen mußte.

Wir müssen weit ausholen und mit dem Einfall der litauischen Freischärler in das Memelgebiet beginnen:

Das erste Opfer bei dem Einfall der Litauer auf memelländischer Seite war der Landespolizeioberwachtmeister Franz Juschka. Ein litauischer Parlamentär bot den Hinterbliebenen eine Entschädigung von 100 000 Papiermark (damals 50 Friedensmark!). Soviel war also damals ein memelländisches Menschenleben wert. Daß es später noch viel weniger Wert wurde, ist bekannt und wird noch Erwähnung finden.

Dann versuchten die Litauer, einen Teil der Memeler Bevölkerung auf ihre Seite zu bringen dadurch, daß jedem Arbeiter fünf Litas ausgezahlt wurden. Das Geld ist heute von den Memelländern mit Wucherzinsen (in Steuern, Zöllen, Akzisen und Monopolen) zurückgezahlt worden.

Und dann: Die alteingesessene memelländische Presse wurde unter eine Zensur gestellt, wie sie schlimmer nicht gedacht werden konnte. Zuletzt verbot ihr ein Ponas Boninas, der heute den „Autonomie"bund in Memel aufgezogen hat und damals denselben Kreisen, die sich heute im A. B. zusammengefunden haben, Schergendienste als Zensor und anderes leistete, Zensurlücken stehen zu lassen, um nach außen hin den Eindruck zu erwecken, als ob die memelländischen Zeitungen nicht mehr unter Zensur ständen.

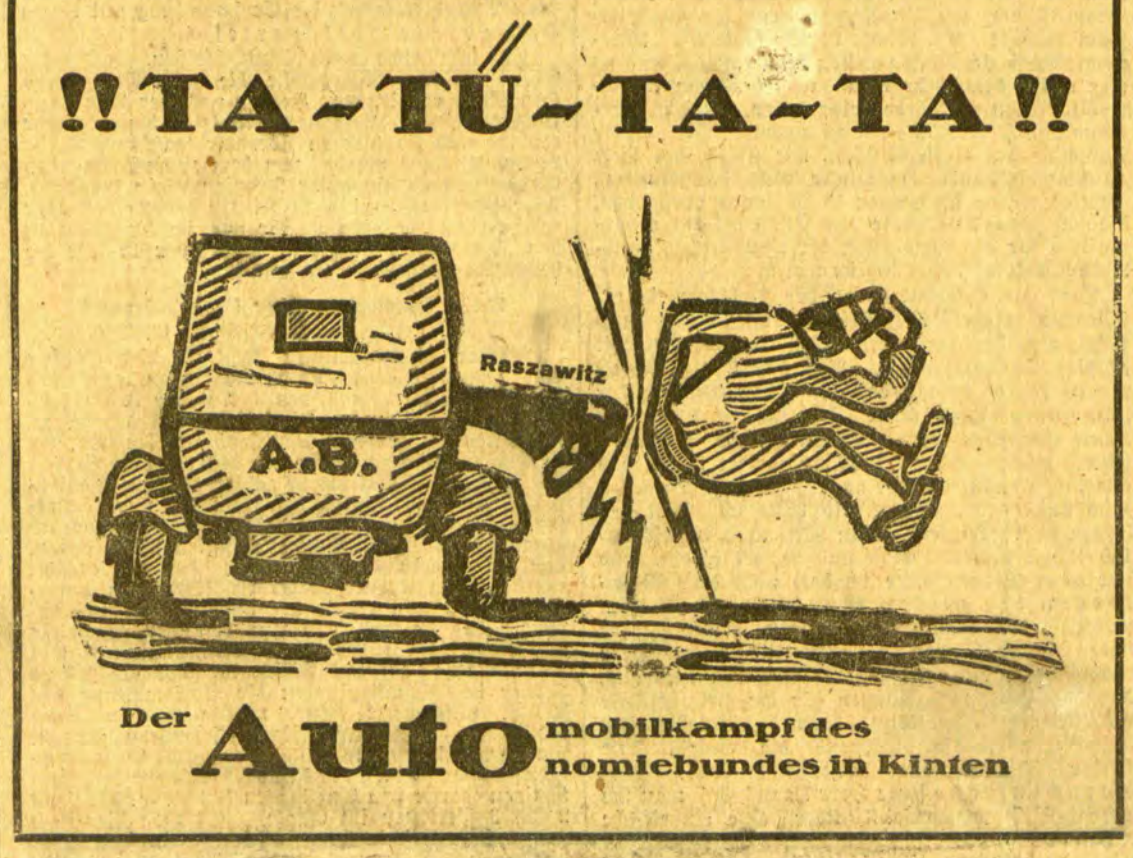
Und dann: Die Landesdirektoren Matzies und Reidys und der Landesbürodirektor Krupkat wurden in ihren Amtsräumen festgenommen und unter militärischer Bedeckung nach Heydekrug gebracht, wo man sie zwang, eine Verzichterklärung auf ihr Amt abzugeben. Eine Mitteilung über die Behandlung, die den Herren in Heydekrug beschert wurde, ist der Presse damals vom Zensor gestrichen.

Und dann: Am 10. März 1923 wurde die memelländische Zollgrenze mit Litauen aufgehoben und der litauische Zolltarif auch im Memelgebiet in Kraft gesetzt. Dadurch wurde das memelländische Wirtschaftsleben mit einem Schlage lahmgelegt, denn bisher kannten wir nur Zölle von 1—3 Prozent, während nunmehr Ein- und Ausfuhrzölle gewaltige Dimensionen annahmen; Proteste der Memeler Kaufmannschaft wurden nicht gehört.

Und dann: Zahlreiche Ausweisungen wurden vorgenommen, zahlreiche Kündigungen bewährter Beamten erfolgten; Zeitungsverbote waren an der Tagesordnung.

Und dann: Als die Stimmung der Bevölkerung gegen die Unterdrückung und die Vernichtung des Wirtschaftslebens sich in dem Generalstreik Anfang April 1923 Luft machte, wurde der Generalstreik nach echt russischen Methodn niedergeknüttelt. Die memelländischen Menschenleben waren schon weniger wert geworden. In der Nacht vom 7. zum 8. April wurden die beiden Memeler Denkmäler von Bubenhänden gestürzt und ihre Wiederaufrichtung ist bis heute noch nicht erfolgt. Die Täter wurden „nicht entdeckt". Die Redakteure der „Volksstimme" und der „Rundschau", früher auch der Redakteur des „Dampfboots", Carl Aug. Seyfried, wurden ausgewiesen, die Heydekruger Bürger Kubillus, Gaidies und Kiślat festgenommen und nach Kowno in die Kasematten gebracht, wo sie ca. 14 Tage unter den menschenunwürdigsten Zuständen verbringen mußten.

Und dann: Die feierliche Verkündung des



Der „Autonomie"bund zerbröckelt

f. Willkischken, 14. Oktober. (Priv.-Tel.)

Der Kandidat Nr. 12 des „Autonomie"bundes, Besitzer Naujoks, Kerkutwethen (bei Willkischken) hat seine Unterschrift unter den Wahlvorschlag des Autonomiebundes zurückgezogen und ist zur Memelländischen Landwirtschaftspartei übergetreten.

Ponas Boninas, der Mohr!

r. Nattkischken, 12. Oktober.

Es wird das „Dampfboot" und die Oeffentlichkeit, insbesondere die Wählerschaft interessieren, zu erfahren, daß Herr Schnischel vom „Autonomie"bund in seiner hier am 12. Oktober abgehaltenen Versammlung den Oberpons Boninas verleugnete und von seinen Rockschößen abzuschütteln versuchte. Trotzdem hat Herr Schnischel keine Freude an der Versammlung erlebt; denn einige derbe Fäuste wiesen ihm mit sanftem Druck die Türöffnung.

Memelländer bleibt Euch treu
wählet Eure Volkspartei

Wir haben Wahlvorschlag Nr. 1

Memelländische Volkspartei

Unsere Kandidaten sind:
Kraus, Rogge, Meyer
Richtsmeier, Suhr, Gaidies
Vorbeck, Gelhaar
Riechert, Luttkus, Idzellis,
Dr. Brindlinger
usw.
Wahltag 19. Oktober

4995

Ministerpräsidenten Galvanauskas, Landtagswahlen spätestens am 7. November 1923 abzuhalten, die niemals verwirklicht wurde.

Und dann: Die Aneignung der memelländischen Staatsbahnen am 9. August, die mit einem Rückgang des Bahnverkehrs verbunden war, der dem Memeler Wirtschaftsleben großen Schaden zufügte.

Und dann: Der Zusammentritt eines Landesrates, dessen Zusammensetzung den memelländischen Verhältnissen absolut nicht entsprach und der aus Unfähigkeit schließlich ratlos auseinanderlief.

Und dann: Der versuchte Eingriff in die Besoldung der städtischen Beamten.

Und dann: Die Auflösung der Landwirtschaftskammer, weil sie dem Autonomieverband beigetreten war, (der das wollte, was heute der „Autonomie"bund zu erstreben vorgibt.

Und dann: Die Verordnung, durch welche die Zentralbehörden sich das Recht der Genehmigung von Aufenthaltsbewilligungen aneigneten, das nach der Memelkonvention den autonomen Behörden, also dem Landesdirektorium, zusteht.

Und dann: Die Ernennung des früheren Pfarrers Gailius zum Kirchenkommissar und der sich daran anschließende erbitterte Kirchenkampf, der jetzt wieder auflebt, nachdem die ewigen Ruhestörer im Memelgebiet sich abermals über Recht und Gesetz hinwegsetzen.

Und dann: Der sog. Memelputsch, der als Anlaß genommen wurde, einen Teil der memelländischen Gerichtsbarkeit, die nach dem Memelabkommen unantastbar ist, den litauischen Behörden zu übertragen.

Und dann: Die Ausweisung der fünf evangelischen Geistlichen am 15. August 1924.

Und dann: Das Treiben der Mitglieder der „Schaulu Sajunga", die den Besitzersohn Peiser in Rattkischken und den Landespolizeioberwachtmeister Heydemann in Aglohnen erschossen. (Menschenleben wertlos.)

Und dann: Die dauernde Presseknebelung, besonders der Erlaß der Presseverordnung vom 6. November 1924, die den Landespräsidenten zur Bestrafung der Presse im Verwaltungswege ermächtigt, ohne daß die Presse die Möglichkeit einer Berufung hat.

Und dann: Der Rückgang des Hafenverkehrs, die Stillegung sämtlicher Sägewerke des Memelgebiets wegen Holzmangels und die Steigerung der Arbeitslosennot zu Ausständen, wie sie das Memelgebiet noch nie erlebt hat.

Und dann: Die Unfähigkeit der Polizei, wie sie u. a. in der Erschießung der Bankdirektorsfrau Konczius und des Chauffeurs Hegedies gegenüber der Rettungsanstalt auf der Chaussee nach Königswäldchen am krassesten in die Erscheinung trat.

Und dann: D ie unfachmännische und einseitige Zusammensetzung der Hafendirektion.

Und dann: Die finanzielle Abspeisung des Memelgebiets mit einigen hunderttausend Lit statt des zu beanspruchenden Anteils an den Einnahmen des Staates aus Zöllen, Akzisen und Monopolen.

*

Die Aufzählung könnte beliebig fortgesetzt werden. Wir glauben aber, daß sie auch in dieser Unvollkommenheit genügt, jeden Wähler zu veranlassen, am 19. Oktober zur Wahlurne zu gehen und seine Stimme der Einheitsfront abzugeben, deren Parteien allein in der Lage sind, die Verletzung unserer Rechte zu verhindern und uns wieder geordneten Zuständen entgegenzuführen.

Herr Hulpke bricht sein Manneswort

Wir erhalten folgende Erklärung:

Wir unterzeichneten frühreren Mitglieder des Wahlausschusses der aufgelösten „Vereinigten Memellandpartei" Hulpke-Greiffenberger geben folgendes bekannt: Am Abend des 7. Oktober wurde durch den Wahlausschuß, dem auch Herr Hulpke angehört, einstimmig beschlossen, die Partei aufzulösen und die ganze Kandidatenliste zurückzuziehen. Herr Hulpke hat uns im Einverständnis mit den andern Herren beauftragt, das weitere zu veranlassen. Deshalb haben wir am 8. Oktober eine dementsprechende Erklärung der Presse übergeben und unsern Vertrauensmann Redweikis-Peter-Sakuten sofort beauftragt, die Kandidatenliste zurückzuziehen. Das soll aus technischen Gründen nicht mehr möglich gewesen sein. Wenn sich auch die Veröffentlichung der Liste nicht mehr aufhalten ließ, so hat sie doch keine praktische Bedeutung, und es liegt bei ihr, wie auch bei der aufgelösten Staatsbeamtenliste, kein Anlaß vor, für sie zu werben. Wenn Herr Hulpke sich an sein Manneswort vom 7. Oktober nicht hält, so überlassen wir die Beurteilung seines Verhaltens der Oeffentlichkeit. Wir erklären jedenfalls entsprechend unseres Auftrages, die ganze Kandidatenliste für aufgelöst und warnen vor gänzlich nutzloser Zersplitterung.

Heydekrug, 14. Oktober 1925.

Richard Bläsner, Sattlermeister und Hausbesitzer
Karl Kutz, Hausbesitzer.

Mißglückte „Autonomie"bundversammlung in Nidden

Aus Nidden wird uns geschrieben: Die Nehrung bereitet sich langsam auf den Winterschlaf vor. Der Verkehr mit dem Festland hört nach und nach auf. Schon seit dem 1. Oktober wird nur jeden zweiten Tag die Post bestellt, d. h. wenn das Postamt in Memel daran denkt, Briefe und Zeitungen mit dem Dampfer mitzuschicken, sonst müssen sich die Nehrunger eben mit zweimaliger Postbestellung in der Woche begnügen. Zu gewöhnlichen Zeiten würden solche Uebelstände vielleicht etwas böses Blut erregen; aber jetzt, vor der Wahl, bewirken sie wohl gar das Gegenteil: ein jeder freut sich, daß er weniger oft mit „A. B.-Blättchen" belästigt wird.

So viele „Memel-Zeitungen", wie uns angeboten werden, kann doch kein Mensch, auch wenn er durch herbstliche Haff- und Seewinde Erkältungen ausgesetzt ist, verbrauchen. Davon hätten sich auch die Herren vom „Autonomie"bund leicht überzeugen können, die neulich hier reden wollten, aber mächtig abgeblitzt wurden.

Der Siegeszug der Memelländischen Volkspartei

Ramutten: Der instruktionslose Schutzmann

Am Dienstag, den 13. Oktober, hielt die Memelländische Volkspartei u. a. in

Ramutten und Saugen

Wahlversammlungen ab. Dorthin hatten sich die Kandidaten der Volkspartei, Handelskammerpräsident Kraus, Schulrat Meyer und Rechtsanwalt Dr. Brindlinger begeben, in Saugen stieß dann noch der volksparteiliche Kandidat Gaidies hinzu, der ebenfalls von einer Wahlversammlungstour kam. Während bisher an allen Orten die Wahlversammlungen ohne Zwischenfall verliefen, blieb es Ramutten vorbehalten, einen solchen zu erleben. Als kurz nach 4 Uhr die Versammlung im Gasthaus Schinz eröffnet werden sollte, trat ein Schutzmann an den Vorstandstisch, fragte nach dem Versammlungsleiter und erklärte, die Versammlung sei nicht angemeldet und er müsse die Versammlung auflösen. Darob großes Erstaunen, denn die Wahlleitung der Volkspartei hatte die Versammlung rechtzeitig angemeldet. Nachfrage beim Gemeindevorsteher ergab, daß die Wahlversammlung vor einigen Tagen bereits angemeldet und Instruktionen an das Landespolizeikommissariat ergangen seien. Die Schuld scheint also am Landespolizeikommissariat zu liegen, wenn nicht eigenmächtige Handlung des Schutzmanns vorliegt, ein Zeichen, wie langsam die Landespolizei arbeitet, wenn es sich um Angelegenheiten der Einheitsfront handelt. Am Abend vorher hatte der „Autonomie"bund sich in Ramutten eingefunden, und es war weder dem Schutzmann, noch sonst einer hochwohllöblichen Behörde eingefallen, dieser Versammlung Schwierigkeiten zu machen. Ganz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, wie üblich, hat diese „Autonomie"bundversammlung nicht stattgefunden, denn es waren im ganzen 15 Personen vorhanden, die fast ohne Ausnahme zur Einheitsfront gehörten und für die Weisheiten der „Autonomie"bund-Redner absolut unzugänglich waren.

Die zur Versammlung der Volkspartei erschienenen etwa 100 Zuhörer folgten den Ausführungen der volksparteilichen Kandidaten mit größter Aufmerksamkeit. Aus der Versammlung heraus wurde gesagt, daß die Ausführungen der „Autonomie"bund-Redner lediglich aus persönlichen Angriffen gegen Herrn Kraus bestanden hätten, worauf Herr Kraus erwiderte: Wenn das alles, was meine Gegner an Verdächtigungen gegen mich ausstreuen, zuträfe, so hätte ich nicht vor Ihnen stehen können. Man hätte mich wahrscheinlich längst hinter Schloß und Riegel gesetzt, und vor allen Dingen hätte ich doch nicht das Vertrauen der vielen Menschen, die ich jetzt während der Wahlversammlungen kennengelernt habe. Zum Thema „Polen"politik führte Herr Kraus in Ergänzung früherer Angaben noch aus, daß das Holz, was Litauen für die Holzindustrie nach Memel liefern könne, kaum hundert Arbeiter beschäftigen würde, während die Holzindustrie früher 7000 Arbeiter beschäftigt habe. Zur Sprachenfrage sagte Herr Kraus, daß man sich erst einmal amtlicherseits über eine einheitliche litauische Sprache einig sein müsse, ehe man jeden Einwohner zwinge, litauisch zu lernen. Schon auf den Chausseen zeige sich, daß die litauische Sprache noch sehr in der Entwickelung stecke. Das Wort „Schritt" werde in dem einen Kreis mit „Zingine" und im anderen Kreis mit „Zingsni" bezeichnet.

Die Versammelten spendeten allen Ausführungen der drei Redner lebhaften Beifall. Der Versammlungsleiter schloß die Sitzung mit einem Hoch auf die Memelländische Volkspartei, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

In Saugen hatten sich im Gasthaus Abendroth ca. 200 Zuhörer eingefunden. Der Saal, der zum ersten Mal in öffentliche Benutzung gezogen wurde, was der Versammlung von vornherein eine gewisse Weihestimmung verschaffte, machte einen sehr guten Eindruck. Auf der Bühne, wo der Vorstands- und Rednertisch aufgestellt war, hatte man drei Wahlplakate der Einheitsfront aufgestellt: den Rütlischwur, den ein Kranz von Lorbeerblättern umrahmte, die drei wuchtigen Obelisken, die die Einheitsfront versinnbildlichen, und das Plakat der Landwirtschaftspartei. Auch hier fanden die drei volksparteilichen Kandidaten mit ihren Ausführungen den vollen Beifall und die absolute Zustimmung aller Anwesenden. Nach den Kandidaten ergriff noch Direktor Kubillus zu einigen kurzen Ausführungen das Wort. Er erinnerte an die Franzosenzeit, wo es Präsident Kraus war, der die Führung mit Geschick an sich riß, an die Heydekruger Deklaration, an das Versprechen, Goldlöhne auszuzahlen, das niemals erfüllt wurde, an die Internierung der drei Heydekruger Bürger in den Kownoer Kasematten, an den Kirchenstreit, an das Niederschießen von Memelländern (neuerdings sei erst wieder ein Fischer erschossen worden, als er seinem Beruf nachging), an die Auflösung der Landwirtschaftskammer, an die Versprechungen des Staats- und der Ministerpräsidenten, uns die Autonomie zu geben bzw. durchzuführen usw. Als er seine Ausführungen mit den Worten schloß: Es ist Zeit, daß wir unseren Landtag bekommen, der uns unsere Rechte wieder verschafft und über die Erhaltung unserer Eigenart wacht, dankte ihm stürmischer, langanhaltender Beifall.

Ein anwesender „Autonomie"bündler, der wiederholt zum Reden aufgefordert wurde, schwieg still. Auch hier endete die Versammlung mit einem Hoch auf die Volkspartei.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Abendroth freundlicherweise die aus Memel und Heydekrug erschienenen Herren nach der Versammlung zu einem „Kriegsrat" in seine Privaträume einlud und sie hier in überaus gastlicher Weise bewirtete. Es wurde von dem zuvorkommenden Gastgeber auch ein guter Tropfen Wein spendiert. Eine Weinkneiperei a la Kinten wurde es aber nicht. Man zog es vielmehr vor, im Gegensatz zu den „Autonomie"bündlern, noch vor 12 Uhr die heimatlichen Penaten aufzusuchen.

Das „Sprengkorps der Einheitsfront"!

h. **Wischwill**, 12. Oktober.

In der „Memelzeitung" steht ein Artikel über eine angeblich stark besuchte Versammlung des A. B. am Donnerstag, den 8. Oktober in Wischwill, Hotel Baumann. Nach Ansicht des A. B. sollen über 50 Personen anwesend gewesen sein. Es ist doch wirklich zu bedauern, daß die drei Herren des A. B. nicht mal bis 27 zählen können. Zahlenmäßig festgestellt wurde, daß tatsächlich nur 27 Personen im Saal waren. Hat vielleicht der vorangegangene Abend in Schmalleningken schuld daran, daß in Wischwill jede Person doppelt gezählt wurde? Herrn Jurgeneits Ausführungen unterschieden sich von denen der anderen Herren dadurch, daß sie frei von Anpöbelungen gegen die Spitzenkandidaten der Einheitsfront waren. Ein Herr Wiegratz aus Wischwill, der am Abend vorher in Schmalleningken die Versammlung des A. B. mitgemacht hatte, machte zu den Ausführungen der Redner einige Zwischenbemerkungen. Da wurde ihm gesagt, daß er als Sprengkorps der Einheitsfront erkannt sei. Im übrigen waren von Anhängern des A. B. höchstens 2 bis 3 Personen im Saale. Es mag hier noch gesagt sein, daß in dem Wischwill, in dem Herr Bonin bei seiner Gründungsversammlung eine kräftige Abfuhr erhielt, auch am 19. Oktober nichts gewonnen haben wird, denn Wischwill und Umgegend wählt nur die Parteien der Einheitsfront.

h. **Baltupönen**, 12. Oktober.

Am 8. Oktober hielt der Vorstand der Ortsgruppe Wischwill der Volkspartei eine Besprechung in

Baltupönen

und eine Versammlung in

Pagulbinnen

ab. In dem überfüllten Saale der Gastwirtschaft in Pagulbinnen wurden den Anwesenden die Ziele der Volkspartei klargelegt. Die darauf erfolgte Aussprache ergab nur ein einziges „Wir wählen selbstverständlich die Volkspartei".

Die „Autonomie"bund-Offensive für die Volkspartei

Ruß: Unter dem Schutz der „Schaulus"

Zu der am Dienstag um 6 Uhr im Hotel Loll in Ruß angesetzten Versammlung des „Autonomie"bundes waren etwa 300 Personen erschienen, die, mit Ausnahme von etwa 20 Mitgliedern der „Schaulu Sajunga", die also wie in Saugen zum Schutze der A. B.-Leute erschienen waren, alles Anhänger der Einheitsfront waren. Die Herren Jurgeneit und Schuischel und eine dritte Größe erschienen wie üblich 1½ Stunde später und entschuldigten sich damit, daß die Wege so schlecht seien und daß sie mit dem Auto nur schwer vorwärts gekommen wären. Na, jedenfalls hatten sie unterwegs Zeit, ein bischen Mut zu sammeln. Zunächst gab Herr Jurgeneit sein übliches Gequatsch zum Besten, andauernd von den Anwesenden durch ironische Zurufe, durch Pfeifen und die Rufe „Verräter" unterbrochen, so daß, was er sagte, nur schwer verständlich war. Dann wiederholte Schuischel seine ausgeleierte Schimpfkanonade auf Kraus; natürlich mit demselben Erfolge. Mehrere Redner der Einheitsfront widerlegten unter dem großen Beifall der Versammlung die Ausführungen der A. B.-Leute. Während der ganzen Versammlung ertönten immer wieder Rufe, „die Einheitsfront, sie lebe hoch". Und mit diesen Rufen fand dann auch die für den A. B. so klägliche Versammlung ihr Ende. Als die A. B.-Helden abfuhren, brachte die Menge ihnen ironische Ovationen dar und die Abgesandten der Stiklorius-Clique waren froh, noch so glücklich davongekommen zu sein. Was mußten sie aber auch ausgerechnet in Ruß suchen, wo am Sonntag die Kandidaten der „Memelländischen Volkspartei" mit stürmischer Begeisterung gefeiert worden waren.

Coadjuthen: Der Landtag zum Teufel

Sonnabend abend veranstaltete der „Autonomie"bund im Groegerschen Saale eine Wahlversammlung, zu der etwa 40 Wähler erschienen waren, darunter mindestens 35 Anhänger der Einheitsfront. Als Redner traten auf die Herren Jurgeneit, Schuischel und Raschawitz. Entgegen ihrem anfänglichen Versprechen, nur sachlich reden zu wollen, beschäftigte sich der größte Teil ihrer Ausführungen mit persönlichen Verunglimpfungen des Herrn Kraus. Ein Mann, der seine politische Gesinnung derart häufig ändere, gebe keine Gewähr dafür, daß er die memelländischen Interessen in Zukunft richtig vertreten werde. Herr Schuischel stellte Vergleiche zwischen sich selbst und Herrn Kraus an und kam zu dem Ergebnis, daß die wertvollen Punkte des Autonomiestatuts nur Herrn Schuischel zu verdanken seien, während Herrn Kraus die Schuld beizumessen sei, daß das Memelland in vielen Punkten geschädigt sei. So sei der geplante Minister in Kowno für das Memelland nur durch die Schuld des Herrn Kraus gestrichen worden. (Wie schade, daß dadurch die Schaffung einer Brotstelle für Herrn Stiklorius vervurrt wurde.) Herr Jurgeneit erklärte, daß er auch heute noch die Ziele des Kulturbundes vertrete, ja über diese noch hinausgehe. Das „Hilfskomitee" hätte sehr unheilvoll gewirkt, die Kownoer Regierung hätte sich schwere Fehler zuschulden kommen lassen. Jetzt aber müsse man danach streben, ein gutes Verhältnis zu Kowno herzustellen, sonst würde der Landtag nichts erreichen können. Darum solle man den „Autonomie"bund unterstützen.

Aus der Versammlung heraus wurde von Herrn Sturm-Coadjuthen der angegriffene Herr Kraus in Schutz genommen. Gerade dem Fleiß des Herrn Kraus sei es zu verdanken, daß das Autonomiestatut manches Günstige enthalte. Wer hätte den Minister für das Memeland ernennen sollen? Am Ende wäre es ein Minister gegen das Memelland geworden. Herr Pieper-Coadjuthen betonte: Wenn Herr Kraus einst „valio" gerufen habe, so sei das ein Beweis, wie freundlich er ehemals gegen die litauische Regierung gesonnen war. Wenn wir anders regiert worden wären, würden heute viel mehr „valio" rufen. Zu bedauern sei, daß die Vortragenden die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten garnicht erwähnt haben. Der großlitauische Postvorsteher aus Stonischken beklagte sich darüber, daß er im Memelland keine Rechte habe. Das wirkte komisch, da von den „Autonomie"bündlern eben ausgeführt war, **daß der Landtag fortgesetzt zum Teufel gejagt werden würde, wenn er etwas beschließen würde, was Kowno nicht angenehm sei.** Ja, was für Rechte hat denn Kowno den Memelländern noch gelassen? Dann wäre die ganze Seimeliswahl nur ein Trauerspiel. Aus diesem Gefühl heraus stimmte die ganze Versammlung in das Hoch ein, welches Herr Apotheker Eichholz auf die **Memelländische Volkspartei** ausbrachte.

Rudienen: Dritte Garnitur des A. B.

Auch für Rudienen war am Montag vormittag 10 Uhr eine Versammlung des „Autonomie"bundes im Gasthaus Bolz festgesetzt. Es erschienen vom „Autonomie"bund die Herren Szabries und Seilermeister Schulz aus Prökuls, also dritte Garnitur der famosen Stiklorius-„Autonomie"bund-Clique. Das merkte man auch schon äußerlich daran, daß die Herren zu Fuß erschienen. Beim „Autonomie"bund, dem Automobilbund, wie er genannt wird, etwas Unerhörtes. Das dürfen sich die Herren Szabries und Schulz auf keinen Fall gefallen lassen, zu Fuß gehen zu müssen. Wir schlagen Ihnen deshalb vor, noch schnell eine Partei der ungerechtfertigten zurückgesetzten Autofahrer-Aspiranten zu gründen. Um die Ausarbeitung des Programms brauchen Sie sich keine Sorge zu machen, Ponas Boninas wird die Sache schon richtig aufziehen. Splitterparteien sind seine ganz besondere Spezialität.

Also die Versammlung in Rudienen! Zuhörer waren nicht erschienen. Im Laufe der Zeit kamen, da das Gasthaus an der Chaussee liegt, drei Personen, die im Vorbeigehen ein Glas Bier trinken wollten. Sie gehörten sämtlich zur Einheitsfront und sagten den beiden „Rednern" des „Autonomie"bunds gehörig Bescheid. Seilermeister Schulz soll lieber in Prökuls bleiben und Stricke drehen, als auf Gimpelfang im Memelgebiet auszugehen. In seine plump gelegten Schlingen steckt wahrhaftig niemand den Kopf rein.

nach Ramutten

Dann wanderten Szabries und Schulz von Rudienen in strömendem Regen — zu Fuß! — nach Ramutten, wo sie von etwa zwanzig Anhängern der Einheitsfront empfangen wurden. Man ließ Szabries und Schulz ruhig reden. Sie schimpften in der üblichen Weise auf die Führer der Einheitsfront, mußten sich aber dann von einem Mitglied der Ortsgruppe Ramutten der „Memelländischen Volkspartei" eine gehörige Abfuhr gefallen lassen. Dieser forderte dann die Anwesenden auf, den Saal zu verlassen, was auch geschah. Die beiden Herren blieben traurig allein im Saal sitzen.

Kebbeln: A. B.-Versprechen

Vor einigen Tagen sollte auch in Kebbeln eine Versammlung des „Autonomie"bundes stattfinden. Zu dieser machte sich der „Autonomie"bund-Kandidat, Seilermeister Schulz-Prökuls auf die Socken. Unterwegs klebte er Plakate fest, auf denen die Versammlung angekündigt wurde! Einem Jungen versprach er 1 Lit, wenn dieser ihm bei der Verteilung der Plakate und Flugblätter behilflich sein würde. Der Junge half ihm auch, den 1 Lit hat er aber nicht gesehen. Im Versprechen sind die A. B.-Brüder groß, nachher geben sie selbst einem armen Jungen den wohlverdienten Lit nicht. Feine Brüder! Natürlich hatte der Seilermeister Schulz auch in Kebbeln kein Glück. Es waren nur etwa zwei bis drei Personen anwesend, die im Vorübergehen im Gasthause ein Glas Bier tranken. Aber ihre Haltung gegenüber diesem „Autonomie"-bündler war so „unmißverständlich", daß der es vorzog, sofort wieder das Feld zu räumen.

Dt. Crottingen: Labrenz will 7.— Lit für die Butter

Am Dienstag, den 13. Oktober, 5 Uhr nachmittags, fand in Dt. Crottingen im Gasthause Karwowsky eine gutbesuchte Wahlversammlung der „Memelländischen Landwirtschaftspartei" statt. Geleitet wurde die Versammlung von Herrn Gutsbesitzer Funck-Dt. Crottingen. Als Referenten waren erschienen: die Herren Conrad-Althof, Kaiser-Pakamohren und Schuischel-Utzaneiten. Die Ausführungen der Referenten fanden den fast einstimmigen Beifall der zahlreichen Zuhörer. Einzig und allein die Herren Moors-Raischen-Jettkandt und Labrenz-Wittinnen glaubten anderer Ansicht sein zu müssen. Sie wiederholten die alten, schon so häufig ohne jeden Erfolg angewandten Versuche, Zwietracht zwischen die drei großen Parteien der Einheitsfront zu säen, ohne auch nur das geringste Positive vorbringen zu können. Durch ihr teilweise recht hilfloses Gestammel zeigten sie, daß sie den Begriff des Wortes „Burgfrieden" bis heute bestimmt noch nicht verstanden hatten.

Als Herr Labrenz zum Schluß seiner inhaltsreichen, fast anderthalb Stunden dauernden Ausführung behauptete, daß er im Programm der „Memelländischen Landwirtschaftspartei" ganz die soziale Fürsorge vermisse und fast im selben Atem sagte, seine Partei würde dafür sorgen, daß die **Butter wie in der Tschechoslowakei (!!!) 7 Lit kosten** würde, machte ihn unter tosendem Gelächter der Versammlung der alte Herr Schuischel-Clauswaiten darauf aufmerksam, daß hierin wohl doch ein kleiner Widerspruch bestände. Einmal wünsch Herr Labrenz soziale Fürsorge und andererseits will er 7 Lit für die Butter haben, d. h., die minderbemittelte Bevölkerung und die Arbeiterschaft soll für dieses wichtige Nahrungsmittel einen so unglaublich hohen Preis zahlen. Treffend erklärte hiermit Herr Schuischel-Clauswaiten unter lebhaftem Beifall der Versammlung, die Ausführungen der Herren Labrenz und Moors nicht ernst zu nehmen.

Das Gesamtergebnis der Versammlung war, daß auch die Crottinger und Umgegend am 19. Oktober so gut wie geschlossen ihre Stimme abgeben werden für die **„Memelländische Landwirtschafts-Partei"**.

Der ausgelachte A. B.

g. Am Sonntag, den 11. Oktober, fand in Gudden eine Versammlung des „Autonomie"-bundes statt. Seilermeister Schulz wollte den etwa 15 an der Zahl erschienenen Zuhörern die ungeheuren Vorzüge des Autonomiebundes klarmachen. Merkwürdigerweise lösten seine Worte statt des erhofften tiefen Eindrucks ein großes allgemeines Gelächter aus. Verärgert ob soviel beschränkten Untertanenverstand verließ Herr Schulz ziemlich rasch die ungastliche Stätte, ohne seinen Vortrag zu beenden.

Am selben Tage fand in Piktupönen bei Herrn Gennies eine Versammlung der „Wirtschaftlichen Autonomie-Partei" (Broßeitis-Labrenz) statt, zu der sich vier Personen eingefunden hatten, von denen 75 Prozent als Anhänger der Einheitsfront gewertet werden können. In Anbetracht des unerwartet „zahlreichen" Besuches wurde diese Versammlung erst gar nicht eröffnet. Beim Glase Bier debattierten die Herren über ihre persönlichen Ansichten über den Wahlkampf.

Der Seim zum Menschenexport aus Litauen

Die Sitzung wurde von dem Seimpräsidenten Petrulis eröffnet. In der Ministerloge: Justizminister Karoblis, Kultusminister Dr. Jokantas und Innenminister Endziulaitis.

Der Seimpräsident las die Tagesordnung vor und eröffnete die Debatte über sie.

1. Antworten des Ministerkabinetts auf Anfragen. Der Seimsekretär Jocis las die Anfrage des Abgeordneten Daukšys (Sozialdemokrat) vor wegen schlechter Behandlung der Arrestanten im Kownoer Gefängnis. Justizminister Karoblis bemerkte, daß wegen der in der Anfrage genannten Angelegenheit von der Staatskontrolle eine Revision vorgenommen wurde und es stellte sich heraus, daß die Schuld drei Gefängnisbeamte trugen. Die Beamten sind vom Dienste entlassen. Das Justizministerium wird Schritte unternehmen, damit sich diese Vorfälle nicht wiederholen.

Anfrage des Abgeordneten Bielinis (Sozialdemokrat) wegen der

exportierten litauischen Arbeiter nach Frankreich.

Auf die Anfrage antwortete Innenminister Endziulaitis: Das Innenministerium hat mit den Franzosen einen Vertrag über die Fürsorge für die litauischen Arbeiter in Frankreich geschlossen. Der Vertrag sorgt für die Wohnung, Belohnung und Versicherung der litauischen Arbeiter. Der Vertrag wurde von dem französischen Gesandten in Kowno bestätigt. Die Untersuchung der Lage der litauischen Arbeiter in Frankreich ist dem litauischen Gesandten in Frankreich übergeben. Sollte sich herausstellen, daß der Vertrag seitens Frankreich nicht gehalten wird, so wird das Innenministerium die Exportierung stillegen. Von Donnerstag ab ist sie schon für einen unbestimmten Zeitraum gesperrt. Bielinis (Sozialdem.): Warum wurde die Exportierung einer ganzen Reihe von Frauen nicht zugelassen? Innenminister Endziulaitis: Die Frauen waren nicht mündig, darum konnten sie nicht nach Frankreich fahren. Bielinis (Sozialdem.): Warum mischte sich die Polizei in den Streik bei den Kownoer Sägewerken ein? Minister Endziulaitis: Die Arbeiter gaben den Arbeitgebern nicht die Möglichkeit, Material aus den Werken auszuführen und darum hat die Polizei eingegriffen. Abgeordneter Kregžde (Volkssozialist) befragt den Kultusminister über die zensierten Lehrer im Gymnasium zu Telschi. Kultusminister Jokantas: Im Gymnasium zu Telschi befinden sich so viele zensierte Lehrer wie in den anderen Gymnasien. Die Verminderung der Schüler im Gymnasium ist darauf zurückzuführen, daß viele Schüler in das neueröffnete Gymnasium in Mosheiky eintraten und andere in das dortige Lehrerseminar.

Zwei Hauptschwierigkeiten in Locarno / Erneuter Kampf gegen Severing

as. **Berlin**, 14. Oktober. (Tel.)

Die Stimmung in Locarno ist, wie bei fast allen derartigen Konferenzen abwechselnd. Während man gestern mittag in Berliner zuständigen Stellen ziemlich optimistisch war, trafen nachmittags aus Locarno sehr pessimistische Berichte ein. Man sprach sogar in Anlehnung an ein Wort von Briand von einer Krise der Konferenz und deutete den möglichen Abbruch an. Es handelt sich dabei vor allem um zwei Schwierigkeiten, nämlich einmal um die Ostfragen und zum anderen um die sogenannten Nebenfragen, d. h. die Rückwirkung des Sicherheitspaktes auf das besetzte Gebiet. Inzwischen hat sich die Lage insofern wieder geändert, als in den Ostfragen eine Einigung bevorzustehen scheint. Wenn auch die Formulierung noch nicht erfolgt ist, so scheint doch sicher, daß in der Garantie für die östlichen Schiedsverträge die Konferenz auf Grund der Vorarbeiten der Juristen zu einer Einigung kommen wird in dem Sinn, daß keine französische Garantie in die Verträge hineinkommt. Anders liegt es bei den sogenannten Nebenfragen, die ja für Deutschland Hauptfragen sind, und es ist demzufolge auch vollkommen unrichtig, wenn die französische Presse die Dinge so darstellt, als ob die deutschen Forderungen über die Kölner Zone und die Rheinbesetzung neu aufgetauchte Verlangen sind. Vielmehr muß darauf hingewiesen werden, daß Deutschland von Anfang an auf jene unvermeidlichen Rückwirkungen eines Paktabschlusses hingewiesen hat. Es handelt sich dabei einmal um die Räumung der Kölner Zone, zum anderen um die Vermeidung der Besatzungstruppen, den Abbau des Rheinlandstatuts und schließlich auch die Früherlegung der Abstimmung im Saargebiet, sowie um sofortige Erleichterungen für das besetzte Gebiet. Allenfalls scheint man sich noch über die Kölner Zone einigen zu können, da man auch wohl auf Seiten der Alliierten einsieht, daß der Westpakt für Deutschland solange unannehmbar ist, als nicht die Räumung Kölns erfolgt. Anders liegen aber die Dinge in den Fragen der Abkürzung der Frist, der Verlegung der Abstimmung im Saargebiet usw. Hier erklären nicht nur die Franzosen, sondern auch die Engländer, daß sie auf diese Bedingungen nicht eingehen werden, und sie sträuben sich sogar, gegen Erklärungen nach Art derer, mit denen in London seinerzeit die Räumung der drei Rheinhäfen in Aussicht gestellt wurde. Es heißt aber, daß Deutschland wenigstens moralische Zusicherungen auf dem Gebiet gemacht werden sollen.

Man wird also zunächst abzuwarten haben, doch dürfte es zweifellos richtig sein, daß diese Fragen bei der Berichterstattung des Staatssekretärs Kempner eine sehr wichtige Rolle spielt. Kempner ist noch gestern abend in Berlin eingetroffen und hat sofort den hier weilenden Ministern Bericht erstattet, doch konnte in der Nacht diese Berichterstattung nicht zu Ende geführt werden. Sie wird heute, nachdem der Staatssekretär auch den Reichspräsidenten unterrichtet hat, fortgesetzt werden, worauf sich Kempner noch im Laufe des heutigen Tags nach Locarno zurückbegibt

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 14. Oktober. (Funkspruch.)

Im Zusammenhange mit den nach Pressemeldungen in Locarno entstandenen Schwierigkeiten waren vorbörslich im Freiverkehr fast durchweg niedrige Kurse zu hören. Bei Eröffnung der Börse hielt die schwächere Stimmung teilweise zunächst noch vor, so daß bei recht zurückhaltender und unsicherer Stimmung die Kurse vielfach Abschwächungen bis zu 1 Prozent unterlagen. Durch feste Haltung zeichneten sich aber von vornherein die Papiere des Rheinelbeunion-Konzerns, wie Gelsenkirchener und Bochumer Gußstahl aus. Als diese Werte später ihre Steigerung kräftig fortsetzten und außerdem verlautete, daß der Ministerrat dem Berichte des Staatssekretärs Kempner zugestimmt habe, wurden die bisherigen Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Konferenz neu belebt. Die Spekulation deckte und die Börse befestigte sich ziemlich auf der ganzen Linie. Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener-Bergwerk und Bochumer Guß stiegen schließlich gegen gestern um 2 bis 4 Prozent, wobei angeblich auch Hoffnungen auf die Zubilligung größerer Quotenbeteiligung auch bei den geplanten Banken deutsche Montantrusten bewirkten. Auf den übrigen Märkten konnten die anfänglichen Kursabschläge zum größten Teil wieder hereingebracht und verschiedentlich darüber hinaus auch Besserungen erzielt werden. Neben den vorerwähnten Deckungen sollen auch rheinische Käufe, speziell in Montanwerten, eine Rolle gespielt haben. Schiffahrtsaktien lagen still. Bankwerte versuchten einen Teil der anfänglich erlittenen Einbußen, die sich zumeist unter einem Prozent hielten, ebenfalls wieder hereinzubringen. Der Rentenmarkt zeigte das bisherige Bild ausgesprochener Geschäftsstille bei wenig veränderten Kursen. Feste Haltung zeigten Ungarische Renten bei anziehenden Kursen. Der Geldmarkt zeigt unverändert leichtes Aussehen. Tegesgeld 8½ bis 10 Prozent, Monatsgeld unverändert 10½ bis 11½ Prozent.

(Telegraphish übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	14.10. G.	14.10.Br.	13.10. G.	13.10. Br
Buenos-Aires. .1 Peso	1,721	1,725	1,738	1,732
Japan . . . . . 1 Yen	1,715	1,719	1,716	1,720
Konstantinopel trk.Pf.	2,37	2,38	2,385	2,395
London . . . 1 Pfd. St.	20,308	20,358	20,306	20,356
Newyork . . .1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro .1 Mitr.	0,618	0,620	0,626	0,628
Amsterdam .100 Guld.	168,64	169,06	168,63	169,05
Brüssel. . . . . 100 Fr.	19,07	19,11	19,165	19,205
Christiania .100 Kron.	85,49	85,71	84,74	84,96
Danzig. . 100 Gulden	80,56	80,76	80,54	80,74
Helsingfors .100 fin. M.	10,55	10,59	10,552	10,592
Italien . . . . .100 Lire	16,48	16,52	16,65	16,69
Jugoslavien . 100 Din.	7,455	7,475	7,454	7,474
Kopenhagen 100 Kron.	104,12	104,32	102,49	102,69
Lissabon . 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
Paris. . . . . .100 Fr.	18,895	18,945	19,145	19,185
Prag . . . . . .100 Kr.	12,417	12,457	12,424	12,464
Schweiz . . . .100 Fr.	80,85	81,03	80,85	81,03
Sofia . . . . 100 Lewa	3,055	3,065	3,055	3,065
Spanien .100 Peseten	60,07	60,23	60,22	60,38
Stockholm .100 Kron.	112,33	112,61	112,36	112,64
Budapest . .100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Wien. . . 100000 Kr.	59,13	59,27	59,13	59,27
Athen . 100 Drachmen	5,74	5,76	5,74	5,76
Kanada	4,095	4,225	4,195	4,225
Uruguay	4,245	4,245	4,245	4,255

Berliner Ostdevisen am 14. Oktober 1925. (Tel.) Warschau 69,02 Geld, 69,38 Brief, Bukarest 68,92 Geld, 69,28 Brief, Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief, Reval 1,119 Geld, 1,125 Brief, Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Noten: Warschau große 68,95 Geld, 69,65 Brief, kleine 67,66 Geld, 68,34 Brief, Reval 79,40 Geld, 80,20 Brief, Kowno 40,83 Geld, 41,35 Brief.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 14. Oktober 1925

4% Ostpr. Pfandbr. .	—	Brauerei Ponarth . .	—
3½% Ostpr. Pfandbr.	—	Brauerei Rastenburg	45*
3% Ostpr. Pfandbr. .	—	Brauerei Tilsit	50*
4½% Anteilsch. d. Kb. Walzm., rückz. 105	—	Brauer. Schönbusch	—
		Ver. Gumb. Brauer. .	—
4½% Teilsch. Versch. Kd. Kgb. Walzm. rz. 103	—	Hartungsche Zeitung	0,5
		Pinnauer Mühlen . .	—
Ermländische Bank	—	Insterb. Spinnerei . .	—
Königsberger Bank.	—	Ostd. Hefewerke. . .	0,30
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr. Wermke.	—
Brauerei Bergschlöß.	—		
Bürgerliches Brauh.	—	Kalk- u. Mörtelwerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	68*	Union-Gießerei . . .	—
dto. Vorzugsaktien	—	Carl Petereit	0,45

*) Brief

Kurs-Depesche

	14. 10.	13. 10.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4½% „ „ IV—V. . . .	0,195	0,1975
4½% „ „ VI—IX . . .	0,1925	0,1975
4½% „ „ fällig 1924.	0,1875	0,19
5% Deutsche Reichsanleihe . . .	0,225	0,2275
4% „ „ . . .	0,285	0,285
3½% „ „ . . .	0,2725	0,2725
3% „ „ . . .	0,475	0,47
4% Preußische Konsols.	0,26	0,2625
3½% „ „	0,265	0,2725
3% „ „	0,2725	—
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3½% „ „	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe.	—	—
3½% „ „	—	—
Hamburg Amerika	59,5	60,0
Nordd. Lloyd.	64,25	74,375
Berliner Handels-Gesellsch. . . .	126,0	124,0
Comm. und Privatbank	94,0	94,0
Darmstädter Bank	103,5	104,50
Deutsche Bank.	103,4	104,75
Diskonto-Komm..	101,75	102, 0
Dresdner Bank	100,4	100,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe .	69,75	79,75
Reichsbank	136,75	135,5
A. E. G.	96,0	96,0
Berliner Holzkontor	43,0	43,1
Aschaffenburg	60,0	—
Daimler-Motoren.	33,75	34,0
Deutsch-Luxemb. Bergwerk . . .	32,0	68,0
Gelsenkircher Bergwerk	78,175	74,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs . .	114,75	114,5
Hirsch Kupfer	87,0	86,25
Königsberger Lagerhaus	25,0	—
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	43,125	44,0
Rhein. Stahlwerke	57,75	56,5
Rüttgerswerke	64,125	64,0
Union Fabr. chem. Produkte . .	11,0	11,5
Zellstoff Waldhof	80,0	79,5
Türk. 400 Frc. Loose.	22,25	22,25

Markkurse des Auslandes vom 13. Oktober. Prag 807,00, Zürich 1,23,40, Amsterdam 0,59,22 ,Paris 5,23¼, London 20,33, Kopenhagen 97,70, Stockholm 0,89,00, (Priv.-Tel.)

Danziger Devisen am 14. Oktober 1925. (Tel. Warschau 85,52 Geld, 85,73 Brief, Zlotyloco-Noten 86,14 Geld, 86,36 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, 100 Reichsmarknoten 124,045 Geld, 124,355 Brief, 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123,965 Geld, 124,275 Brief.

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 14. Oktober. (Tel.) Zufuhr 32 Waggons, davon 7 Weizen, 11 Roggen, 2 Hafer, 5 Gerste, 1 Bohnen, 1 Linsen, 3 Mehl und 2 Kleie. Amtlich Weizen unverändert 9,50—9,75—10—10,75—11,00, klammer mit Auswuchs 9—8,75—8,50, Roggen unverändert 7,30—7,40—7,50—7,60—7,70, Hafer unverändert 8,50—8,75, klammer mit Auswuchs schwer verkäuflich, nichtamtlich Weizen 9,50, Hafer hochfein, weiß dick 9—9,15; außerbörslich Weizen 9—11, Roggen 7,30—7,70, Hafer 8—8,75, Gerste 8—8,75 Goldmark. Tendenz unverändert.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 14. Oktober 1925

Auftrieb: 1906 Rinder, darunter 442 Bullen, 48 Ochsen, 977 Kühe und Färsen, 2217 Kälber, 5675 Schafe, 11892 Schweine, 31 Ziegen, 637 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht), 53—56 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 46 bis 50 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—43 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34—38 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 53—56 Pf., vollfleischige, jüngere 46—50 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40—43 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 51—56 Pf., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42—48 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 30—37 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 24—28 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 18—22 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 36—42 Pf.

Kälber: Doppellender, feinster Mast — Pf., feinste Mastkälber 98—108 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 82—95 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 65—78 Pf., geringe Saugkälber 55—62 Pf.

Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 50—55 Pf., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 35—45 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 25—30 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer —,—, geringere Lämmer und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 88—90 Pf., vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 85—87 Pf., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 81—84 Pf., vollfleischige von 120—160 Pfd. 76 bis 80 Pf., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis — Pf. Sauen 75—79 Pf.

Ziegen: 20—23.

Tendenz: Bei Rindern, Schafen, Schweinen ruhig, Rinder über Notiz, bei Kälbern glatt.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 14. Oktober. (Funkspruch.)

Am Produktenmarkt zeigte sich für Weizen mitteldeutscher Herkunft einige Exportnachfrage und auch sonst überwog für diesen Artikel Kauflust. In Roggen erfolgten per Oktober größere Andienungen. Für Abladung zeigte sich Nachfrage seitens der Mühlen. Die Notierungen stellten sich im Lieferungsgeschäft für Brotgetreide auf 2—2½ Mark höher. Futtergerste war in geringen Qualitäten bei gedrückten Preisen eher begehrt. In Wintergerste ist das Angebot sehr klein geworden. In Hafer ist das Inlandsangebot mäßig bei geringer Exportnachfrage. Für Mehl und Futterartikel blieb das Geschäft sehr ruhig. Die Preisveränderungen für die letztgenannten Artikel sind nicht bedeutend.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 14. Oktober 1925 (Tel.)

Weizen, märk.	213—216	Roggenkleie	8,90—9,30
„ sächs.	—	Raps	—
„ schles.	—	Leinsaat	—
„ meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—31,00
Roggen (märk.)	152—155	Kl. Speise	26,00—28,00
„ pomm.	—	Futtererbsen	21,00—24,00
„ westpr.	—	Peluschken	—
„ meckl.	—	Ackerbohnen	—
Futtergerste, neu	170—175	Wicken	22,00—25,00
Sommergerste	210—235	Lupinen blaue	—
Hafer, märk., neu	183—191	„ gelbe	—
„ pomm.	—	Seradella (alte)	—
„ westpr.	—	Rapskuchen	15,20—15,40
„ meckl.	—	Leinkuchen	22,00—22,20
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	9.00
Waggon fr. Hamb.	—	Sago-Schrot	20,40—20,60
Weizenmehl	27,25—31,25	Torfmelasse	9.50
Roggenmehl	22,00—24,25	Kartoffelflocken	14,30—14,70
Maismehl	—	Kart. Erzeugerp.	—
Weizenkleie	10,70	Kartoffeln (1 Ztr.)	—

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen und Roggen fester, bei Gerste, Weizen- und Roggenmehl still, bei Hafer stetig, bei Weizenkleie fest, bei Roggenkleie matter.

ow. **Die lettländische Kleeausfuhr** dürfte in Anbetracht der diesjährigen günstigen Ernte auch in der neuen Kampagne wieder verhältnismäßig bedeutend werden. Als Abnehmer rechnet man namentlich auf Rußland, Dänemark und Frankreich. Im Vorjahre wurden insgesamt 171 400 kg Kleesaat im Werte von 397 270 Lat exportiert.

ow. **Die russische Flachsernte** wird im laufenden Wirtschaftsjahr voraussichtlich 10,5 Mill. Pud gegenüber 9 Millionen Pud im Vorjahre betragen. Der Bedarf der Industrie wird auf rund 5 Millionen Pud geschätzt. Für den Export würden danach über 5 Mill. Pud übrig bleiben, während von der vorjährigen Ernte nur 3,2 Mill. Pud ausgeführt wurden.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 15. Oktober
Frische nördliche Winde, Schauer, rauh.

Temperaturen in Memel am 14. Oktober:
6 Uhr: + 3,5, 8 Uhr: + 4,1, 10 Uhr: + 3,8, 12 Uhr: + 4,1

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens:

Uebersicht der Witterung: Tief 738 Gotland ostwärts ziehend. Hoch 770 Tiefland verstärkend, deutsche Küste frische, im Westen westliche, im Osten südliche Winde, strichweise Regen und Schnee.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes. . .	750,2	NNO. 1	halbbd	+ 2	leicht bew.
Bülk	744,5	W. 3	„	+ 2	mäßig bew.
Swinemünde .	753,0	WNW. 3	wolkig	+ 3	
Rügenwaldermünde	741,1	WNW. 4	bed.	+ 7	leicht bew.
Memel	742,6	SSO. 6	Schnee	+ 3	z. unruhig
Skagen	743,3	NNO. 4	wolkig	+ 3	mäßig bew.
Kopenhagen. .	742,3	W. 7	Schnee	+ 2	sehr ruhig
Wisby.	738,3	SSW. 2	wolkig	+ 3	„ „
Stockholm. . .	741,2	ONO. 4	bed.	+ 3	

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Oktbr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
617	13	Seestern Segler (Schulz)	Von See zurück	Holz	Nothafen R. Meyhoefer
618	14	Birgit SD. (Bleeg)	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Oktbr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
606	13	Kurland SD. (Andreew)	Danzig	leer	Fr. Johannesen & Co.
607		Pandion SD. (Texell)	Danzig	leer	A. H. Schweder-sky Nachf.
608		Mayfrid SD. (Eugström)	Danzig	leer	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,94 m. — Wind: Süd 4. — Strom: aus
Zulässiger Tiefgang: 7,3 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hinne, sämtlich in Memel.

Memelländische Landwirtschaftspartei

Wahl-versammlungen

werden abgehalten:

Mittwoch, d. 14. d. Mts., 6 Uhr nachmittags in **Kairinn** (Gasthaus Paul)

Donnerstag, den 15. d. Mts., 2 Uhr nachmittags in **Truschellen** (Gasthaus Riegel)

Donnerstag, den 15. d. Mts., 4½ Uhr nachmittags in **Plicken** (Gasthaus Jenkies)

Donnerstag, den 15. d. Mts, 4½ Uhr nachmittag in **Myrtenhof-Schmelz** (Gasthaus Kern)

Freitag, den 16. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in **Dawillen** (Gasthaus Reimann)

Freitag, den 16. d. Mts., 6 Uhr nachmittags in **Grabsten** (Gasthaus Schütz)

Sonnabend, den 17. d. Mts., 8 Uhr vormittags in **Wießen, Paleiten und Paßießen**

Sonntag, d. 18. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in **Nimmersatt** (Gasthaus Karnowsky)

Referenten: Der Vorsitzende und andere Kandidaten.
In Truschellen und Plicken die Kandidaten **Gubba, Hoffmann** und **Kugulies.**

4087

Für die so überaus große Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Körner** beim Hinscheiden unseres teueren Entschlafenen, Kaufmann

Louis Gröger

sagen auf diesem Wege herzlichen Dank. (13964

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau L. Gröger

Heute erlöste ein sanfter Tod meine geliebte Schwester, unsere liebe, gute Freundin, die Kaufmannswitwe Frau

Martha Plath

geb. Wagner

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau
Sophie Buddrus

Memel,
d. 13. Oktober 1925

Kammer-Licht-Spiele

Donnerstag zum letzten Mal ab 5 und 7/8 Uhr

Xenia Desni

in dem deutschen Großfilm

Die Andere

Eine Mittelmeerreise nach Rotterdam, Southampton, Tanger, Marseille, Nizza geniessen Sie außerdem. wenn Sie sich diesen spannenden Film ansehen

*

Der spannende Gesellschaftsfilm

Der Mann mit den zwei Frauen

726

Am **Sonnabend, den 17. Oktober,** 8 Uhr abends präzise, spricht im großen Saale des Schützenhauses Herr

Wladimir Jabotinsky

über das Thema

Der Zionismus am Scheidewege

Eintritt 2—12 Lit / Vorverkauf in der Drogerie **Naujokat Nachfl.,** Marktstr. 2 und im **Memeler Porzellanhaus,** Börsenstr. 13.

13974

Mittwoch, den 14. d. Mts.
7³⁰ Uhr [4085

Monatsversammlung

verbunden mit
Fleckessen

Der Vorstand

Apollo

Donnerstag ab 5 und ca. 8/8 Uhr
Ein Markstein deutscher Filmkunst

Die Perücke

Der große Erfolg dieses Jahres
mit **Otto Gebühr**
Jenny Hasselquist
Regie: **Berthold Viertel**
Aufgenommen im Charlottenburger Schloß

*

Als zweiten Großfilm

Madsalun

der Schmugglerfürst

spannendes russisches Sittenbild
von **Carit Etlar** aus der Zeit
Kaiserin Katharina II.

* 10291

Apollowoche / Musik W. Ludewigs

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen
(Ortsgruppe Memel)

Am 12. Oktober verschied unser Mitglied, Kamerad (7653

Franz Grützmacher

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Um rege Beteiligung beim Begräbnis am 16. Okt., nachmittags 2 Uhr, wird ersucht.

Der Vorstand.

Die Beerdigung

findet nicht um 1½ Uhr, sondern um 12½ Uhr mittags statt. [13958

Gwildis
Rumpischken.

Achtung!

Bitte meine werten Patienten zur weiteren Behandlung in der Zahn-Praxis **A. Reich,** Libauer Straße 31 (gegenüber meiner gewesenen Praxis, Libauer Straße 20) zu erscheinen. [13992

Bernhard Budzinski

Hiermit teile ich ergebenst mit, daß ich das

„Hotel zur Eiche" Schwarzort

übernommen habe. Es wird mein ehrliches Bestreben sein, bei immer soliden Preisen nur durchaus gute Ware zu liefern und ich bitte, mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen. Geschäftseröffnung: **Mittwoch, den 21. Oktober 1925.**

Georg Ilginnis, Schwarzort

13989

Husten, Atemnot Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld)
M. 65. [5161

Robert Schmidt

Inh.: Rich. Krips
Buch- und Papierhandlung

☆

Die Filiale
Friedrich-Wilhelm-Straße 12/13

ist von heute ab wieder eingerichtet

4107

Johannisgemeinde

Donnerstag, den 15. Oktober, 1/2 8 Uhr, im Gemeindehause

Lichtbilder-Abend

und Vortrag
Martin Luther und sein Werk

Eintritt 1 Lit, Kinder 50 Cent

Pf. **Körner** [4110

U. G. J. M.

Donnerstag, den 15. d. Mts. abends 7½ Uhr [13760

General-Versammlung

Walter Komm
Obermeister

Kaufmännische Privatschule

Anna Gleinig

Tilsit,
Hohe Straße 78 II

Beginn neuer Kurse am 15. Oktober. [4111

Halte meine [13991

Sprechstunden

jetzt von **9—1** und **3—6**
Sonntags von **10—12** ab.

Zahn-Praxis A. Reich
Libauer Straße 31.

Entfettungs-

Tabletten „Coronopa"
mit Marienbader Salz

Schwarze Adler-Apotheke.

Kleehen

verkauft **Funck,**
Dt.-Crottingen. 13765

Guttempler-Loge Nord-Ost Memel

Sonntag, den 18. Oktober, 5 Uhr nachmittags
Wohlfahrtsgebäude, Holzstraße 13

Vortrag

von [13988

H. Blume-Hamburg

Alkoholfrage und Abstinenzbewegung

Klavier-unterricht

erteilt für Anfänger gewissenhaft. Wer? sagt d. Exp. d. Bl. [13943

Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in **Rucken** (im früheren **Jakobeit**'schen Geschäftslokal) ein [7650

Manufakturwaren-Geschäft

und halte mich mit dieser Ankündigung bestens empfohlen.

R. Guttmann

Alkoholfreies Café und Konditorei
am Steintor, Neue Straße Neubau

Donnerstag

Pasteten mit Fleischbrühe

Für die Landbevölkerung:
Jeden Mittwoch und Sonnabend

Kraftbrühe mit Eiernudeln

Portion 1 Lit

[13977

„Nautische Rundschau"
nationale Schiffahrtszeitung

Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Nautiker, E. V. und vieler wichtiger Schiffahrtsbetriebe, Reedereien und Schiffswerften
Fachblatt für Schiffahrt, Nautik, Schiffbau, Technik, Funkentelegraphie, Frachtenmarkt und Seefischerei unter Mitwirkung hervorragender Fachleute und Wissenschaftler.
Glänzend unterrichteter Nachrichtendienst
Anerkanntes Insertionsorgan ersten Ranges für Reedereien, Schiffahrtsbehörden, Makler, Nautiker, Industrie und Spediteure.
Erscheint 10 täglich.
Abonnements und Insertionsbedingungen nur durch den

Verlag Nautische Rundschau
Alfred C. Meyer
Hamburg 23, Papenstraße 43
Tel.: Alster 5228 und 920.

(9523

Meine 4108

Papierwaren-Handlung

habe ich mit dem heutigen Tage von Friedr.-Wilh.-Str. 12/13 verlegt nach
Hohe Strasse Nr. 11

Joseph Schkud

Konfirmanden-Annahme

Donnerstag und Freitag

dieser Woche im Gemeindehause.

Nicht in Memel geborene Kinder haben Taufschein oder Familien-Stammbuch vorzulegen. —[4091

Das Pfarramt der St. Johannis-Gemeinde.

Richtigstellung!

Der Name unter der in der Sonntagsnummer erschienenen Annonce über Grundstückskauf u. Pachten soll nicht Sprengel, sondern **Kalwies** heißen. [13956

Stat. Lokomobile

35/40 PS.

von sofort zu verkaufen oder gegen andere Kraftmaschine, Rohöl oder Elektromotor, 15/20 PS., zu vertauschen. Offerten unter Nr. **238** an die Exped. d. Bl. erbeten. [13886

Komplette [13983

Telephon-Anlage

bestehend aus: 1 Glühlampenzentrale zum Anschluß von 5 Amtsl. und 25 Nebenstellen für Amt und Rückfrage und 30 reinen Haustationen, dazu passend 23 Zentralbatterie-stationen als Tisch und Wandform. nebst Polwechsler und Akkumulatoren-Batterien preiswert abzugeben.

Hans Jackwirth
Königsberg i. Pr., Hoffmannstraße 1

Konditorei Sommer

Heute, Mittwoch, den 14. Oktober, ab 10 Uhr [13993

Jazzband

Heirat! 7987

Reiche Ausländerin vermög. disch. Dame wünscht **Heirat.** Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort.

Stabrey
Berlin, Postamt 113

INGENIEUR-AKADEMIE
(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden

Wakulaurpapier

empfiehlt **F. W. Siebert A.-G.**

Städtisches Schauspielhaus Memel

Mittwoch, d. 14. Oktober, 7½ Uhr:
„Der wahre Jakob"
Schwank in 3 Akt. v. Franz Arnold und Ernst Bach.

Donnerstag, den 15. Oktober geschlossen!

Freitag, d. 16. Okt. 7½ Uhr:
Zum letzten Male!
„Der Raub der Sabinerinnen"
Schwank in 4 Akt. von Franz u. Paul von Schönthan

Theaterdirektor Emanuel Striese
Heinrich Albers

Sonnabend, den 17. Oktober, 6 Uhr:
Zum letzten Male!
„Wilhelm Tell"
Schauspiel i. 5 Aufzügen v. Schiller.

Sonntag, d. 18. Oktober, 3½ Uhr:
Kindervorstellung zu halben Preisen!
„Sneewittchen und die sieben Zwerge"
Märchenspiel in 8 Bildern von Görner.

Abends 7½ Uhr:
„Die Hose"
Bürgerliches Lustspiel von Karl Sternheim.

Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt strengstens verboten.

Vorverkauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr. Montag nachm. ist die Kasse geschloss. Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [20117

Friseur-Innung!

Donnerstag, den 15. d. Mts., abends 7 Uhr:

Fachschule.

Gitarre

zu verkaufen [13976
Hospitalstraße 21.

Das ist der richtige Stimmzettel

der

„Memelländischen Volkspartei"

Kandidatų Sąrašas
Wahlvorschlag } № 1

1. **Joseph Kraus**
   Präsident der Handelskammer
2. **Albrecht Rogge,** Landgerichtsrat
3. **Richard Meyer,** Schulrat
4. **Wilhelm Richtsmeier**
   Baugewerksmeister und Stadtrat
5. **Friedrich Suhr**
   Fischhändler und Stadtrat
6. **Franz Gaidies,** Kaufmann
7. **Adam Vorbeck,** Fabrikdirektor
8. **Hermann Gelhaar,** Stellmachermeister
9. **Robert Riechert**
   Landespolizei-Kommissar
10. **Erdmann Luttkus,** Fischerwirt
11. **Johannes Idßelies,** Stadtrat a. D.
12. **Dr. Wilhelm Brindlinger,** Rechtsanwalt
13. **Eduard Keiluweit,** Kaufmann
14. **Friedrich Marquardt,** Rektor a. D.
15. **Robert Brokopf,** Kaufmann
16. **Auguste Bleiweiß,** Pfarrerwitwe
17. **Alois Schwark,** Kaufmann
18. **Adolf Neumann,** Bracker
19. **Ernst Ancker,** Spediteur
20. **Heinrich Pietsch,** Fischerwirt
21. **Henry Gose,** kaufm. Angestellter
22. **Paul Fasold,** Amtsgerichtsdirektor
23. **Heinrich Bildau,** Kaufmann
24. **Reinhardt Schmitt,** Apotheker
25. **Max Lemke,** Wagenbaumeister
26. **Johann Kioschis,** Fischerwirt
27. **Walter Stumber,** Rektor
28. **Otto Klein,** Gastwirt

4113

für den 19. Oktober

Memeler Segel-Verein

Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8½ Uhr,

Hauptversammlungen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Kassenprüfungsbericht
4. Entlastung der bisherigen Vorstandsmitglieder
5. Wahl des Vorstandes und der übrigen Vereinsorgane
6. Haushaltsplan
7. Bericht über die Tagung d. R. V. O.
8. Verschiedenes.

Anträge von Mitgliedern sind bis zum 19. cr. schriftlich einzureichen. [4105

Der Vorstand.

Die

Generalversammlung

des
Vorschuß-Vereins
Prökuls
e. G. m. u. H.
findet
am Donnerstag, den 22. Oktober 1925, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Kaufmanns Ball in Prökuls statt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.
4. Statutenänderung. Beschlußfassung über die Vereinsbeiträge.
5. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand
Schittat Gelitzky
Keiluweit. [7651

Memeler Dampfboot

Donnerstag, den 15. Oktober 1925

Druck und Verlag von S.W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

1. Beilage Nr. 242

Lokales

Memel, den 14. Oktober 1925

400 Jahre evangelisches Pfarrhaus

Am 13. Juni sind 400 Jahre verflossen, daß Martin Luther der Mönch die einstige Nonne Katharina von Bora heiratete. Unter den Lutherjubiläen dieser Jahre, Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung, Evangelisches Gesangbuch nimmt dieses Ereignis sich verhältnismäßig unscheinbar aus, in Wahrheit steht es in seinen Folgen wenig hinter den eben genannten Gedenktagen zurück. Nur schwer können wir uns in unseren Tagen eine Vorstellung davon machen, was für eine Tat diese Eheschließung Luthers damals bedeutete. Nicht nur daß die äußere Lage diesen Schritt des Reformators nicht im geringsten rechtfertigte. Noch lag Deutschland in den schweren Zuckungen des Bauernkrieges, noch rauchten die Trümmer der niedergebrannten Schlösser und Dörfer und unter der unterjochten Bauernschaft glomm noch der Funke eines unausrottbaren Hasses. Nicht nur daß Martin Luther selbst in Acht und Bann lebte und jeden Tag dem Dolche eines fanatischen Feindes zum Opfer fallen konnte. Welch eine Mauer von alt eingewurzelten Vorurteilen galt es vor allem bei diesem Schritt der Eheschließung zu überwinden! Seitdem der willensstarke Mönch Hildebrand, als Papst Gregor der Siebente genannt, 1057—1073, mit unnachsichtlicher Strenge die Ehelosigkeit im Priesterstande durchgeführt und durch seine Beauftragten viele hunderte bestehende Ehen von Priestern hatte zerreißen lassen, war die Vorstellung von der Ehelosigkeit des Priesterstandes der römisch-katholischen Christenheit dermaßen in Fleisch und Blut übergegangen, daß die Möglichkeit der Heirat eines Priesters ganz undenkbar erschien. So brach denn auch, als Luther sich erst mit Katharina von Bora vermählt hatte, eine Flut von Spott und Lästerung über den Doktor zu Wittenberg herein, daß er an seinen Freund, den kurfürstlichen Rat Spalatin schrieb: Ich habe mich nun so gering und verächtlich gemacht, daß ich hoffe, die Engel werden lachen und alle Teufel weinen. Heute, da uns 400 Jahre Zwischenraum von diesem Ereignis trennen, sehen wir klar den großen Segen, der aus dieser kühnen Tat hervorgegangen ist. Luther hat durch seine Heirat der Welt das evangelische Pfarrhaus geschenkt. Nur zweierlei wollen wir erwähnen, um die Bedeutung dieses Ereignisses hier zu würdigen: Eine seltene Schar bedeutender Männer und Frauen sind aus dem deutschen evangelischen Pfarrhaus hervorgegangen — es sei dabei nur an Künstler erinnert wie Eduard von Gebhardt, Rudolf Schäfer, Lessing, Jean Paul, sowie Leuchten der Wissenschaft wie der Geschichtsforscher Mommsen, der Religionsphilosoph Schleiermacher. Ferner sei auf Freytags Ausspruch in seinen „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" hingewiesen. Nach dem dreißigjährigen Kriege war Deutschland in den evangelischen Pfarrhäusern.

Zur Erinnerung an dieses Jubiläum findet diesen Sonntag, den 18. im Gemeindehause ein Lichtbilderabend über Luthers Leben statt mit Vortrag: 400 Jahre evangelisches Pfarrhaus.

Eine erstmalige Aufführung der Lichtbilder findet schon Donnerstag, den 15. Oktober, abends ½8 Uhr statt. Kr.

---

* [Wie wähle ich?] Unserer heutigen Nummer liegt eine Anweisung bei, wie man den Wahlvorgang am 19. Oktober richtig vorzunehmen hat. Wir bitten unsere Leser, diese „Gebrauchsanweisung" recht gründlich zu studieren und am 19. Oktober danach zu handeln.

* [Personalnachricht.] Lehrer H. Bajorat ist mit dem 1. Oktober 1925 als Lehrer für die Volksschulen des Memelgebiets endgültig angestellt worden.

* [Die Hundesperre im Landkreis Memel besteht noch!] Von der Polizeidirektion wird uns mitgeteilt, daß die Beobachtung gemacht worden ist, daß städtische Spaziergänger und Ausflügler im Landkreise Memel ihre Hunde frei umherlaufen lassen. Mit Rücksicht darauf, daß die Hundesperre im Landkreise Memel erst am 29. November d. Js. (siehe Amtsblatt S. 640) abläuft, ergeht an sämtliche Hundebesitzer die Warnung, die Vorschriften betr. Hundesperre im Landkreise zu beachten, da sonst Strafanzeigen erfolgen müssen.

* [Vom Markt.] Daß die Zufuhren zum Markt nicht mehr so groß sind, wie sie in letzter Zeit waren, ist darauf zurückzuführen, daß das Angebot nicht nur an Gemüse, sondern auch an Obst bedeutend nachgelassen hat. Dazu kam heute noch das schlechte Wetter, das einen großen Teil der ländlichen Marktbesucher zurückgehalten haben wird. Auch unsere Hausfrauen hatten sich verhältnismäßig wenig auf die nasse Straße gewagt. So war denn auch das Marktleben im ganzen ziemlich still. Das größte Angebot brachte der Kartoffelmarkt, auf dem aber die Preise trotzdem verhältnismäßig hoch waren. Auch für Geflügel wurden recht hohe Preise verlangt, obwohl hier schon reichlich Gänse zum Verkauf standen. Der Getreidemarkt war nur mit einigen Zentnern Roggen beliefert. Butter und Eier waren ebenfalls wenig am Markt, so daß sich auch hier die hohen Preise gut behaupteten. Auf den anderen Marktgebieten war keine wesentliche Veränderung eingetreten. Es kosteten auf dem Buttermarkt: Butter 4,50—4,60 Lit, Eier 35 Cent; auf dem Obst- und Gemüsemarkt: Aepfel von 20 Cent aufwärts, Pflaumen 0,60—1,00 Lit, Weißkohl 15—50 Cent, Zwiebeln je Liter 60 Cent, Rotkohl 30—40 Cent, Wirsingkohl 20—40 Cent, Blumenkohl 0,50—1,50 Lit, Tomaten 0,70—1,20 Lit; auf dem Getreidemarkt: Roggen 25 Lit; auf dem Geflügelmarkt: Vollgänse 1,80—2,00 Lit, Enten 2,20 bis 2,50 Lit je Pfund, Tauben 1,00—1,50 Lit, Keuchel 2,50—3,50 Lit, Hühner 5—8 Lit; auf dem Kartoffelmarkt: Kartoffeln 5,50—6,00 Lit je Scheffel; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,80 Lit, Bauchstück 2,50 Lit, Schinken und Schulter 2,40 Lit, Rindfleisch schieres 2,00 Lit, Suppenfleisch 1,30—1,40 Lit, Hammelfleisch 1,40 bis 1,50 Lit, Kalbfleisch 1,50—1,60 Lit; auf dem Fischmarkt: Aale 2,50—3,00 Lit, Hechte 1,60—2,00 Lit, Zander 1,20—1,50 Lit, Quappen 1,00—1,20 Lit, Weißfische 50—80 Cent.

* [Ein diebischer Staatspolizist.] Ein Hüter der öffentlichen Ordnung stiehlt! Für wahr, wir sind weit gekommen! Am gestrigen Dienstag ereignete sich folgender charakteristischer Vorfall, der jedem Wähler, der am 19. Oktober zur Wahlurne geht, zu denken geben wird: Kommt da ein angetrunkener Staatspolizeibeamter ungefähr um 7 Uhr abends zu dem Besitzer Haack aus Wabbeln, der im Festungsgraben einen Kartoffelkahn liegen hat und läßt sich von dessen Frau bewirten. Geht dann in die Küche, legt sich auf einen Kleidersack und schläft seinen Rausch aus. Fruchtlose Bemühungen, den ungebetenen Gast zum Nachhausegehen zu veranlassen. Man läßt ihn also liegen und geht in sein Nachtquartier. Schließlich ist ja der Kahn unter der Obhut eines Polizeibeamten gut bewacht — auch wenn der Beamte etwas angetrunken ist. So sollte man meinen. Wer beschreibt aber das Erstaunen Haacks, als er am heutigen Morgen kurz nach 6 Uhr auf dem Kahn erscheint und in der Kajüte ein heilloses durcheinander vorfindet. Der Hüter der Ordnung aber ist verschwunden! Und nicht Diebe haben in seiner Anwesenheit den Kahn heimgesucht, nein, der Staatspolizeibeamte war selbst der Dieb! Er hatte die Vertrauensseligkeit seiner Gastgeber benutzt, um in der Küche des Kahns eine gründliche „Haussuchung" vorzunehmen. Der Kleidersack, auf dem er geschlafen, war geöffnet und eine Wolljacke war des Mitnehmens für wert befunden worden, außerdem ein Paar neue Schuhe, eine braune Reisetasche mit Inhalt, etwas Medizin, andere kleine Gegenstände und ein kleiner Geldbetrag. Haack begab sich sofort zur Staatspolizei und machte von dem Diebstahl des Beamten Anzeige. Man schickte sofort nach dem Dieb, der inzwischen wohl Wind von der Anzeige oder aber auch Gewissensbisse bekommen hatte und die gestohlenen Gegenstände schnell wieder zum Kahn gebracht hatte, wo er einem Verwandten des Bestohlenen erklärte, er hätte die Sachen nur mit seiner Aktentasche verwechselt. Ein schöner Tausch! Auf der Polizei jedoch war er schon kleinlauter und bat verzweifelt wegen dieses Fehltritts um Entschuldigung. — So geschehen am 13. Oktober 1925. Der Vorfall gibt, wie gesagt, zu denken. Ganz abgesehen davon, daß man diese Tat eines Staatsbeamten, auch wenn er von drüben gekommen ist, wie es hier der Fall ist — nicht scharf genug verurteilen kann, zeigt dieser Vorfall wieder deutlich, wie es um unsere Beamten bestellt ist. Bei einem einigermaßen auskömmlichen Gehalt hätte der Beamte sicherlich der Versuchung widerstanden, diese an sich doch nicht besonders wertvollen Gegenstände zu stehlen. Notlage war es, die ihn dazu veranlaßt hat. Wähler merkt euch das! sorgt durch rege Wahlbeteiligung und indem ihr der Einheitsfront zu einem machtvollen Sieg verhelft, dafür, daß wir in Zukunft bessere Verhältnisse erhalten, daß nur Beamte angestellt werden, die wissen, was es heißt, Beamter zu sein und die durch ein auskömmliches Gehalt der größten Sorgen enthoben werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. Oktober 1925.

Eheschließungen: Koch Karl Ludwig Krick mit geschiedener Arbeiterfrau Katharina Bertha Barkies, geb. Winks; Fleischergeselle Ernst Alfred Masurkewitz mit Helene Friederike Gegoll, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Michel Petereit; dem Schiffsführer Martin Friedrich Lekschas von Schmelz. — Eine Tochter: dem Arbeiter George Tietz, von Schmelz.

Gestorben: Kaufmannswitwe Martha Plath, geb. Wagner, 76 Jahre alt, von hier. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Schöffengericht

Sitzung vom 8. Oktober

Betrug. Der Kaufmann Ferdinand Weidmann aus Mitau hatte sich wegen Betruges bzw. Zechprellerei zu verantworten. Da er Ausländer ist, befand er sich in Untersuchungshaft. W. war in diesem Sommer auf einer Spritztour nach Memel gekommen. Die paar Hundert Lit waren bald verbraucht, umsomehr, als er gleich am ersten Abend im Spielkasino gelandet war. Da er aber das schöne Memel nicht verlassen wollte, legte er sich nun auf allerlei Schwindeleien und lebte noch einige Tage recht flott, wie er selbst angab, kam er aus dem „Dusel" nicht heraus. Im „Preußischen Hof", wo er abgestiegen war, im Rytaskeller, im „Sächsischen König", im Kasino und Café Sommer machte er mehr oder minder größere Zechen. Als es zum Bezahlen kam, erklärte er, kein Geld zu haben, versprach aber, am nächsten Tge zu regulieren. Dabei behauptete er, daß er mit der bekannten Flachsfirma Altschul in Geschäftsverbindung stünde und von dort Geld bekommen würde. Hieran war natürlich kein Wort wahr. Der Angeklagte war im allgemeinen geständig und wollte allen Geschädigten das Geld erstatten. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Beamtenbeleidigung. Eine Frau Maria O. von hier suchte eine Wohnung. Eines Tages traf sie den Wohnungsbeamten Brämer und stellte ihn wegen ihres Wohnungsgesuches zur Rede. Als sich B. mit ihr nicht einlassen wollte, beschimpfte sie ihn in ganz ungehöriger Weise. Hierbei äußerte sie auch noch, daß eine Frau aus der Alexanderstraße einem Beamten des Wohnungsamtes ein Pfund Butter ins Haus geschickt und dann eine Wohnung erhalten habe. Das Urteil lautete wegen Beleidigung auf 70 Lit Geldstrafe eventl. 7 Tage Gefängnis.

Sitzung vom 10. Oktober

Uebertretung der Meldevorschriften. Der Besitzer Br. aus Truschellen hatte Juni 1924 ein Mädchen in Dienst genommen, ohne es anzumelden. Als der Gemeindevorsteher im Winter bei der Volkszählung ein Dienstmädchen bei B. feststellte, ersuchte er den Besitzer um Anmeldung, aber auch jetzt kam B. seinen Verpflichtungen nicht nach, sondern erst, als die polizeilichen Vernehmungen einsetzten. Vor Gericht gab der Angeklagte die naive Entschuldigung an, daß die Behörden doch schon gewußt haben, daß er ein Mädchen hält, sonst hätte er doch wegen des Mädchens Strafbefehle erhalten. Sein Einspruch gegen den polizeilichen Strafbefehl hatte keinen Erfolg. Das Gericht bestätigte die vom Amtsvorsteher festgesetzte Strafe von 20 Lit.

Freispruch. Der Bauunternehmer W. von hier war wegen Diebstahls von Planken vom Eilberg'schen Holzplatz angeklagt. Ein Hauptbelastungszeuge konnte heute den Angeklagten nicht mehr als den Täter erkennen, worauf seine Freisprechung erfolgte, obwohl der Angeklagte im Sommer wegen eines Holzdiebstahls bei Eilberg rechtskräftig verurteilt worden ist.

Achtung! Wähler!

Wer als Wahlberechtigter noch keine Wahlkarte von seinem Magistrat oder seinem Amtsvorsteher bekommen hat, oder die Karte verloren hat, der melde sich sofort bei der Behörde (Magistrat oder Amtsvorsteher) und lasse sich eine neue Wahlkarte ausstellen.

Wem das aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, der darf trotzdem (also auch ohne Wahlkarte) wählen. Er muß dann im Wahllokal selbst in der dort ausliegenden zweiten Wählerliste seinen Namen aufsuchen lassen.

Wir Memelländer werden am 19. Oktober unsere Pflicht erfüllen!

Heydekruger Lokalteil

Mittwoch, 14. Oktober 1925

* [Aufgehobener Sprechtag des Landrats in Kinten.] Der für Donnerstag, den 22. Oktober d. Js. in Kinten angesetzte Sprechtag des Landrats des Kreises Heydekrug wird mit Rücksicht darauf, daß der Sprechtag nur wenig Besuch aufweist, aufgehoben. Weitere Sprechtage werden erst dann abgehalten, wenn sich aus der Bevölkerung heraus hierzu ein dringendes Bedürfnis einstellen sollte.

* [Vom Kirchenbau.] Der Verputz an dem Turm ist nun beendet und die Kirche präsentiert sich dem Beschauer von außen vollkommen fertig, bis auf die Fenster. Auch die Skulpturarbeiten in den Nischen rechts und links vom Turm kommen ohne die störenden Gerüste zur vollen Wirkung. Man geht jetzt energisch an die Innenarbeit. So wird in diesen Tagen die Heizungsanlage gelegt. Die künstlerische Ausschmückung der Kirche, die schon sehr weit fortgeschritten ist, hat augenblicklich eine Unterbrechung erfahren, soll aber wieder in Kürze aufgenommen werden.

* [Der Verkehr auf öffentlichen Wegen.] Wegen des starken Autoverkehrs erscheint es dringend notwendig, nochmals auf folgende Zuschrift des Landratsamtz des Kreises Heydekrug hinzuweisen: Es ist wiederholt bemerkt worden, daß die Verordnung vom 6. Januar 1921, Amtsblatt Seite 29/21 betreffend den Verkehr von Fahrzeugen auf öffentlichen Straßen, Wegen usw. nicht beachtet wird. Es werden daher die Bestimmungen dieser Verordnung nachstehend in Erinnerung gebracht: Auf öffentlichen Straßen, Plätzen, Landstraßen, Wegen, Brücken usw. haben Fahrzeuge aller Art stets die rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf stehende Fahrzeuge. Jedes Fahrzeug, welches einen auf seinem Wege befindlichen Transport oder ein anderes Fahrzeug überholen will, muß, sobald es den Transport bezw. das Fahrzeug überholt hat, links fahren, um nach dem Ueberholen sofort wieder die rechte Seite der Fahrbahn einzunehmen. Jedes sich fortbewegende oder stehende Fahrzeug muß bei Eintritt der Dunkelheit mit einer auf der Vorderseite angebrachten, hell leuchtenden Laterne versehen sein.

* [Unterbrechung des Autoverkehrs Heydekrug—Ruß.] Der Landweg, der auf der Chaussee Heydekrug—Ruß von der Schlaßener Brücke vorüberführt, ist durch das schlechte Wetter und die starke Inanspruchnahme so grundlos geworden, daß ein Autoverkehr zwischen Heydekrug und Ruß zur Unmöglichkeit geworden ist. Vorgestern blieben drei Autos an dieser Stelle stecken und konnten nur mit vieler Mühe wieder befreit werden. Eine hiesige Autovermietung hat, wie wir erfahren, heute drei Aufträge zur Fahrt nach Ruß ablehnen müssen. Auch das Russer Auto, das regelmäßige Fahrten zwischen Heydekrug und Ruß anschließend an den Eisenbahnverkehr macht, hat vorläufig den Verkehr aufgeben müssen und ist in Heydekrug geblieben.

* [Von der Maul- und Klauenseuche.] Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche, welche nach amtstierärztlicher Feststellung auch in Leitgirren ausgebrochen ist, wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) in Verbindung mit der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 dasselbe bestimmt, wie in meiner Anordnung vom 24. August 1925, Amtsblatt Seite 695 ff ausgeführt ist mit der Abänderung: Sperrbezirk ist Leitgirren. Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Ortschaften: Bögschen, Heinrichsfelde. Die Maul- und Klauenseuche in Dronßeln ist erloschen. Die in der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. September 1925, Amtsblatt Seite 756 gebildeten Sperrbezirke: Dronßeln, Tautischken, Paßießen, Gurgsden und Thumellen werden aufgehoben.

Schöffengericht Heydekrug

(Sitzung vom 12. Oktober)

Eigentumsvergehen. Das fünfzehnjährige Dienstmädchen Maria Sch., das bei dem Gastwirt und Kaufmann Rimkus, der damals noch in Mankuslauken wohnte, in Stellung war, ist beschuldigt, seiner Dienstherrschaft nach und nach Geld und Waren im ungefähren Betrage von 1800 Lit entwendet zu haben. Der frühere Dienstgeber stellt der Angeklagten im allgemeinen ein gutes Zeugnis hinsichtlich ihrer häuslichen Leistungen aus, hat aber immer schon den Verdacht gehegt, daß die Sch. nicht ehrlich war. Die Angeklagte macht keinen guten Eindruck auf das Gericht und gibt zögernd die ihr zur Last gelegten Diebstähle zu. Es hat hierbei wohl auch der Umstand mitgesprochen, daß das Mädchen von seinen Eltern in ungünstigem Sinne beeinflußt wurde. Die Sch. hatte sich beispielsweise eine eigenartige Sparkasse errichtet, indem sie die gestohlenen Geldscheine, um sie vor Ratten- oder Mäusefraß zu sichern, in leere Vorratsflaschen praktizierte. Wenn sie dann Geld brauchte, dann zertrümmerte sie einfach die Flaschen, und die Scherben führten schließlich zu ihrer Entlarvung. Weil es gerichtsnotorisch ist, daß das Mädchen von Grund aus durch die Erziehungsmethode verdorben war, kommt es noch mit einem Verweise davon, weil das Gericht annimmt, daß eine Gefängnisstrafe eher verschlechternd, als verbessernd wirkt. — Der ebenfalls noch jugendliche Arbeitsbursche K. aus Laugallen, der als sogenanntes Ziehkind bei seiner Tante, Frau K. wohnte, hat eingestandenermaßen einem Besitzer aus Litauen fünf junge Gänse entwendet, die etwa 75 Lit wert waren. Der Junge hat die gestohlenen Gänse zu seiner Tante gebracht, die diese behalten hat, ohne der zuständigen Behörde davon Kenntnis zu geben. Frau K. ist deshalb auch der Hehlerei angeschuldigt, evtl. der Verleitung zum Diebstahl. Frau K. bestreitet ihre Schuld, doch wird sie der Hehlerei für überführt erachtet und deshalb zu 5 Tagen Gefängnis, ablösbar durch 50 Lit Geldstrafe, kostenpflichtig verurteilt. Der Angeklagte K. kommt in Anbetracht seines Geständnisses und seiner Jugendlichkeit mit einem Verweise davon. — Die beiden Besitzer P. und B. aus Litauen, die beide nicht wissen, wann und wo sie geboren sind, sollen in der Nacht zum 15. April d. J. in Didßeln einem dortigen Besitzer einen Pflug weggenommen haben. Beide bestreiten ihre Tat und bezichtigen sich gegenseitig. Die recht langwierige Beweisaufnahme ergab aber zur Evidenz die Schuld des Angeklagten P., der aus § 242 St. G. B. wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen, die durch Zahlung von 200 Lit abgegolten werden kann, kostenpflichtig verurteilt wird. Dagegen wird der Angeklagte B., obwohl er der ihm zur Last gelegten Straftat dringend verdächtig ist, mangels genügender Beweise freigesprochen. — Der Besitzr B., der in der Nähe von Neustadt in Litauen ansässig ist, soll am 22. Januar 1925 einem anderen litauischen Besitzer vor dem Gasthause Allisat in Kolleschen einen Pelz gestohlen haben. Die Sache ist ziemlich verwickelt, weil der Angeklagte behauptet, diesen Pelz irgendwo gefunden, und den Fund dem rechtmäßigen Besitzer mit der Maßgabe, ihm Fundgeld zu zahlen, angezeigt zu haben. Die Beweisaufnahme ergibt indessen die Schuld des Angeklagten, der kostenpflichtig zu 5 Tagen Gefängnis, ablöbar durch eine Geldstrafe von 50 Lit, verurteilt wird. — Die Strafsache gegen R. aus Schillmeißen, der wegen Unterschlagung angeklagt ist, wird ausgesetzt, weil der Beschuldigte infolge eines erlittenen Unfalls nicht an Gerichtsstelle erscheinen konnte.

Zollhinterziehungen. Der Landwirt B. aus Jonikaten hatte einen Strafbefehl des zuständigen Zollamts erhalten, weil er beim Uebertritt auf das Memelgebiet an der Luisenbrücke in einem Korbe etwa 3 Meter Kleiderstoff mitgeführt hatte, ohne denselben verzollt zu haben. Er hatte deshalb richterliche Entscheidung beantragt. Da die Sache nicht genügend geklärt erschien, wurde die Verhandlung ausgesetzt, um noch einen weiteren Zeugen zu hören. — Der Einspruch des Besitzers L. aus Barsdehnen, den dieser gleichfalls gegen einen Strafentscheid des Zollamts wegen Zollhinterziehung eingelegt hatte, wurde auf Kosten des L. verworfen, weil L., obwohl rechtzeitig geladen, zum Termin nicht erschienen war.

Beamtenbeleidigung. Wegen dieses Delikts ist der Händler St. aus Wiedutaten s. Zt. in eine Polizeistrafe von 150 Lit genommen und hat dagegen Einspruch erhoben. Es wird diese Sache heute bereits zum zweiten Mal verhandelt, und konnte der jetzt geladene Zeuge aus eigener Wahrnehmung auch nichts Belastendes gegen den Angeklagten vorbringen. Dieser wurde daher als nicht überführt kostenlos freigesprochen.

Wahlrecht ist Wahlpflicht! Wer am 19. Oktober nicht wählt versündigt sich an seiner Heimat und seiner Familie!

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

l. Auf Antrag des Schulverbandes Schlengen-Andres hat das Direktorium in seiner letzten Sitzung die Instandsetzung des Brunnens auf dem Schulgehöft genehmigt und den dazu notwendigen Betrag in Höhe von 500 Lit besonders zur Verfügung gestellt.

Kreis Heydekrug

B. **Ruß**, 13. Oktober. [Wohltätigkeitsfest.] Am vergangenen Sonntag feierte der Frauenverein Ruß sein erstes Winterfest. Der Saal des Hotels Mertins, in dem auch eine Bar eingerichtet war, war bis auf den letzten Platz mit Mitgliedern des Vereins und Gästen dicht gefüllt. Nach Konzertvorträgen, ausgeführt von zwei Herren aus Memel, leitete Frau Erna Berger durch einen Gesangsvortrag das Fest ein. Viel Heiterkeit löste Frau Volkmer als Wiener Wäscherin aus. Auch die Herren Bruno Volkmer, Loll, Schmidt, Ogilvie und Lehmann trugen durch ihre heiteren Vorträge viel zum Gelingen des Festes bei. Den Schluß des Abends bildete ein Familienkränzchen mit Preistanz. Das Fest kann als recht gelungen bezeichnet werden.

Kreis Pogegen

Z. **Willkischken**, 12. Oktober. [Ein empfindlicher Verlust.] Vor einigen Tagen lief auf dem hiesigen Postamt ein Wertbrief ein. Er wurde in Gegenwart des Empfängers geöffnet und enthielt zwei 500-Litscheine. Da nun der Versand von Litscheinen im Brief laut Amtsblattverordnung verboten ist, erwächst dem Absender durch diese seine unbedachte Maßnahme ein großer Verlust. Da diese postalische Bestimmung im Publikum noch nicht genügend bekannt ist, dürfte sich eine ortsübliche Bekanntmachung derselben durch die Gemeindevorsteher wohl empfehlen.

*

l. Das Direktorium hat in seiner Sitzung vom 8. Oktober zum Fischereiaufseher für die Minge in Richtung von Schernen bis Lankuppen und für die Bewirße den Besitzer Kurschat aus Schwentwokarren ernannt.

Z. In dem Garten des Besitzers Potschka in Kerkutwethen sieht man in diesen Tagen einen Fliederstrauch, der über und über mit Blütenknospen bedeckt ist. Verschiedene Knospen sind bereits aufgebrochen, so daß der Strauch in diesem Jahre nunmehr zum zweiten Mal blüht, ein im Hinblick auf die vorgerückte Herbstzeit gewiß seltener Fall.

Ostpreußen

* **Pillau**, 9. Oktober. [Zeitweise Einstellung des Seedienstes Ostpreußen.] Wie in den Vorjahren zwingt der geringe Verkehr in den Wintermonaten angesichts der finanziellen Lage von Reich und Preußen, den Seedienst Ostpreußen auch im Betriebsjahre 1925/26 vorübergehend einzustellen. Die letzte Fahrt von Pillau ist am Sonnabend, den 31. Oktober nach Swinemünde; hierauf werden die Fahrten vom 1. November bis 16. Dezember 1925 eingestellt. Wiederaufnahme der Fahrten von Swinemünde nach Pillau ab Donnerstag, den 17. Dezember 1925 bis zum Sonnabend, den 9. Januar 1926 ab Pillau nach Swinemünde. Dann folgt erneute Einstellung vom 10. Januar bis 28. Februar 1926; hierauf Wiederbeginn der regelmäßigen Fahrten im bisherigen Fahrplane von Swinemünde nach Pillau ab Montag, den 1. März 1926. — Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages wurde am Dienstag der Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Mitteln für die Schnelldampferlinie Swinemünde—Pillau behandelt. Am kommenden Mittwoch soll die Entscheidung fallen.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde kürzlich in der Meierei in Marggrabowa verübt. Die Diebe stahlen etwa einen Zentner Butter und ruderten die fette Diebesbeute über den Gr. Oletzkoer See. Hierbei begegneten sie einem Bürger aus Marggrabowa, der sich auf der Entenjagd befand. Der Zufall wollte es, daß der Schütze, vom Jagdglück begünstigt, einen Schuß abgab. In der Annahme, verfolgt zu werden, suchten nun die Diebe schleunigst das jenseitige Ufer zu erreichen. Dort angekommen, ließen sie die Beute im Stich und ergriffen die Flucht. Die Täter konnten leider bis-

Anzeigenteil Heydekrug-Pogegen

Oeffentliche

Wahlversammlungen

der

Memelländischen Volkspartei

am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Laugszargen bei Brokoph

am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Nattkischken bei Spangehl

am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 6 Uhr, in Uebermemel bei Kairies

am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Paßiehen bei Gilde

am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Jagstellen bei Waitschies

am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 7,30 Uhr, in Heydekrug im Hotel Germania

am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, vorm. 10,30 Uhr, in Pogegen bei Heidemann

am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Willkischken bei Schweiger

am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 4,30 Uhr, in Schmalleningken Hotel Deutsches Haus

am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 7 Uhr in Wischwill im Hotel Baumann.

Es sprechen die Kandidaten der Memelländischen Volkspartei

Der Wahlausschuß der Memelländischen Volkspartei

4076

Auto-Vermietung [4067
Zuverlässiger Wagen
Billige Preise
Heykekrug
Wiesenstraße
Telephon Nr. 199

Einen **Dampfdreschsatz** mit voller Reinigung auch einzeln verkauft
Wermbter Plykurren
Post Wilkieten Tel. 11

Suche **Wäschenähterin** fürs Haus. Nur wirklich gute Kräfte wollen sich mit Preisangabe melden unter G.- postlagernd Laugszargen Kreis Pogegen. [13856

Zwei Viehhütehunde zu haben. [13874
Wermbter Plykurren Post Wilkieten.

Landwirt, 21 Jahre alt, Absolv. der Landw. Schule, 4 Jahre praktisch tätig, Prüfung vor der Landwirtschaftskammer bestanden, sucht z. 15. Oktober oder später Stellung als Inspektor oder 2. Beamter.
Angebote bitte zu richten an [13812
Inspektor Ewerling, z. Zt. Wischwill, Kr. Pogegen.

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Oeffentliche

Wähler-Versammlungen

finden statt

Am Freitag, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Nattkischken, Gasthaus Spangehl

Am Freitag, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Plaschken Gasthaus Serruns

Am Freitag, den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Rucken Gasthaus Stuhlert

Am Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Schustern Gasthaus Schier

Am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Ußpelken Gasthaus Jurkeit

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Kreisvorstand für den Kreis Pogegen: Leo Sinnhuber, Cullmen-Jennen

Makulatur-Papier
räumungshalber à Zentner 30 Litas
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Gesellschaft

Visitenkarten bei F. W. Siebert

Danksagung

Da mein Sohn jahrelang schwer an **Epilepsie** Fallsucht u. Krämpfen gelitten und schon über 10 Jahre gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie dieser behandelt wurde.
Bitte Rückporto beifügen. [7225
Ludwig Weiß
Mülheim a. d. Ruhr
Kuhlenstraße 1.

C. Schmidt
Inh. Fritz Bingau
Heydekrug, Markt Nr. 13
Kolonialwaren Delikatessen
Spirituosen, Weine
Farben, Firnis
Wagenfett
sämtliche technischen Oele

Lohnbeutel
hält vorrätig
F. W. Siebert Memeler Dampfboot AG

Drucksachen
haben erhöhte Wirkung wenn bei ihrer Herstellung Können und Sorgfalt obwalten. / Wir legen Wert darauf, daß diese Grundbedingungen bei allen uns zugewiesenen Druck-Aufträgen Anwendung finden. Unsere Erzeugnisse stellen infolgedessen durchgängig Qualitätsarbeit dar
F. W. Siebert Memeler Dampfboot
Aktien-Gesellschaft

Oeffentliche

Wähler-Versammlungen

der sozialdemokratischen Partei

des Memelgebiets

finden statt

im Kreise Heydekrug:

Donnerstag, den 15. Oktober, nachm. 6 Uhr in **Jonaten** bei Siebert
Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 2 Uhr in **Szießgirren**, „Moorquelle"
Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr in **Rugeln** bei Wachs
Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 9 Uhr in **Tattamischken**, Gasthaus
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr in **Bismarck**, Schule A
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 5 Uhr in **Ruß** bei Mertins

im Kreise Pogegen:

Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr in **Ußtilten**, Gasthaus
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 3 Uhr in **Jeckstern** Gasthaus
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 5 Uhr in **Wischwill**, bei Baumann
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 6 Uhr in **Schmalleningken** bei Samel

In den Versammlungen werden die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei sprechen

Volksgenossen! Erscheint geschlossen zu diesen Versammlungen. Macht die Versammlungen zu gewaltigen Kundgebungen gegen alle Gegner der Autonomie und die Splitterparteien. Tretet ein für Freiheit und Recht der Memelländer.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Memelgebiets

4098

Wahlrecht ist Wahlpflicht

30 Mark täglich u. mehr nachweisb. für jederm. l. g. verd durch Vertr. u. bew. Artikeln und Neuheiten. [9048a
Pötters & Grensenbach
Hamburg 8. (62

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort **kostenlos** mein Büchlein. [49304
L. Warnecke, Hannover, Schließfach 163

Das Reich der Frau

Nr. 242 / Donnerstag, 15. Oktober 1925

Beilage des Memeler Dampfboots

Mutter und Töchter

Zeitfragen von
P. Wild

Wenn wir rückschauend zur Schwelle des Jahrhunderts blicken, leuchtet uns über seinem Eingang in flammenden Lettern die Inschrift: „Das Jahrhundert des Kindes". Tausend gute Gedanken und Hoffnungen auf das Wunderbare und Neue waren wie zuckende Lichter einer illusionslosen Gegenwart. Aber es hat sich längst gezeigt, daß es keine einseitige Lösung des Problems Kind gibt, sondern in inniger Verkettung damit die Mütterlichkeit steht. Es gibt kein Jahrhundert des Kindes, wie es kein Jahrhudert der Mutter gibt, beide Begriffe sind in unendlicher Feinheit wechselseitig eng verbunden, der Kreislauf wird weiter und größer, je tiefer sich beide Faktoren berühren, welche Träger sind zweier Ich, von Mutter und Kind!

Wenn eine Zeit in gewaltsamem Streben sich von alten Begriffen emanzipiert, heißt es die Symptome kennen lernen, welche solche Umwertung hervorgerufen haben. So erklärlich wie eine kulturelle, politische technische Umwälzung im Leben eines Volkes ist, so auch im Leben der Familie, weil alles Außen zu inneren Reflexen drängt, schlagen schlummernde Funken lohende Feuergarben neuer Gedanken zur Höhe, welche, in plötzlicher Ungebundenheit auch die persönlichen Verhältnisse umbiegen, was sich sonderlich in der Einstellung heranwachsender Jugend zur Mutter ausdrückt.

Wir finden hier unbedingt kausale Zusammenhänge mit der Frauenbewegung und ihrer Entwicklung. Neue Begriffe stellten sich breitspurig vor alte Ueberlieferung, die sicherlich nicht immer Harmonie war, weil sie weiten Kreisen der Jugend ein Nichtstun aufzwang, wodurch die Ehe als solche, als alleinige Erlöserin erschien, bei dem Frauenüberschuß aber nur einen Bruchteil ermöglicht wurde.

Jedes Ich ist im Innern eine Welt für sich mit unendlich reichem Gefühlsleben, dessen Fülle nach außen drängt. Es ist ein Herrliches um eine Jugend, daß sie alles mit gewisser Begeisterung erfaßt, so suchte und fand sie auch endlich Schutz und Befriedigung in geregelter Berufstätigkeit, heute ist das Berufstum der Tochter etwas Selbstverständliches geworden, was Anerkennung der Individualität eines zweiten Ich bedeutet. Ein rechtes Einfühlen in die Gedankenwelt der Tochter, ihr Zukunftshoffen und -Streben heißt innigere Verbindung von Mutter und Tochter, je zarter Mutterliebe ihr Kind umsorgt, desto williger wird sie auf die Eigenart eingehen, auch wenn sie der eigenen diametral entgegengesetzt ist, nur hierdurch wird es ihr gelingen, die neuen Kräfte zu starkem Handeln zu erwecken und sie mit bewußtem Willen zur Reife zu bringen. Das bedeutet gleichzeitig ein wahres Verstehen und Vertrauen, das leider nicht allgemein ist. Es ist zum Beispiel eine alltägliche Selbstverständlichkeit, daß Mütter, welche die Wesenseigenart ihrer Söhne unbedingt anerkennen, im Verhältnis zu ihren Töchtern eine Rücksichtnahme vermissen lassen.

Unverstanden! Wieder und wieder hören wir diesen Weheruf, klagend und anklagend zugleich, um zum Forum eines klaren ursächlichen Grundmotivs zu kommen, müssen wir erkennen, daß sonderlich in der heutigen Zeit mit ihren vermehrten Schwierigkeiten, ein wahres Miteinanderleben immer seltener wird und bei bewußter Wirklichkeit meistens nur als Nebeneinander bewertet werden kann. Die Mütter heutiger Zeit haben sich, durch widrige Beschwerlichkeiten gedrängt, mehr im Materiellen verankert und sind charakteristischer Weise mehr zu Hausfrauen geworden, als zu Müttern im ideellen Sinn, was durchaus erklärlich erscheint, wenn wir bedenken, welche unendlich schwere Lasten der Haushalt an sich, sowie ein häufig noch hinzukommender Beruf auferlegt und ein zermürbendes Vorwärts alle Spannkraft ermüdet und Raubbau treibt mit Frauenkraft.

Anderseits aber hat die Jugend niemals das Verständnis der Mutter so notwendig gehabt wie heute, da sie, in Kriegs- und Nachkriegszeit aufgewachsen, tausend Einflüssen und Neueindrücken hilflos preisgegeben ist.

Die Frauenbewegung als solche feierte in der Revolution ihre höchsten Triumphe des Erfüllens, indem sie kurzerhand alle Hemmnisse staatlicher und wirtschaftlicher Zustände überrannte im Drang zur Frauenfreiheit, aber aus dem Gestern und Heute mußte ein Gleichklang geschaffen werden, dazu führen einzig und allein Kompromisse. Während die Jugend glaubte, mit der Freiheitsformel die Freiheit erobert zu haben, forderte sie, als Vollendung des „Jahrhunderts des Kindes" neue Rechte krassen Ichtums. Ihre Sehnsucht, ihr Wollen strebte über die Vorurteile gewesener Ueberlieferung hinaus, die Töchter verlangten, ebenso wie die Söhne ihr Recht auf Menschentum, auf Arbeit, „du sollst du selber werden", hieß der Hoffnungsruf der Zukunft.

Vieles war falsch gewesen in einem Gestern, das gilt es unbedingt zu unterstreichen, aber die Neuzeit begann mit einer Ueberhöhung des Ichs, die Schrittmacherin eines destruktiven Materialismus und Egoismus wurden, weil sich das größere Wir im kleineren Ich verlor. So heißt es in allen Wirren heute Brücken schlagen von der alten zur neuen Generation.

Die schroffe Ichform erlitt bald Schiffbruch, sie stand da in Einsamkeit und tastete leise, fragend stille Wege zurück zur Vergangenheit, zum Verstandenwerden von der Mutter. Gerade die Reifsten und Stärksten empfangen die Notwendigkeit dieses Rücksuchens am ersten, denn im praktischen Ausleben der Freiheit, des Berufes, begann bald ein Kampf um Existenzmöglichkeit, alles ist anders gekommen, als eine farbenfreudige Theorie es zeigte, wenn wir durchkommen wollen zur wirklichen Höhe bräuchen wir feste Lebensstützen, die am stärksten in der Mutterliebe gebunden sind. Glücklich die Mutter und Tochter, wo Vertrauen gibt und nimmt.

Es liegt in der menschlichen Natur begründet, daß wir nicht kurzerhand eine Weltanschauung umwechseln können, sondern wir müssen sie erkämpfen, darin liegt auch die Schwierigkeit einer älteren Generation den Neufragen gegenüber, aber wir dürfen große Fortschritte verzeichnen. Die heutige Mutter sieht es durchweg als gegeben an, daß ihre Töchter nicht die Pflicht haben, bei ihrer eigenen Rüstigkeit, Hilfsdienst im Hause zu leisten, sondern darüber hinaus das Recht ihr Leben nach eigenem Können zu zimmern, mit eigener Kraft. Die Berufsausbildung der Töchter ist verallgemeinert und damit unendlich viel qualvolle Unzufriedenheit, die keinen Ausweg fand, erstickt, denn jeder erwachsene Mensch muß die Last einer bestimmten Arbeit und Verantwortung fühlen und Tatenlosigkeit mußte zur Unbefriedigung und dem Gefühl des Unverstandenseins führen, weil die Grundlage der Persönlichkeit, bestimmter Eigenwert nicht gegeben schien. Aber auch heute noch sehen wir, wie unendlich viele Mütter während der Ausbildungszeit, oder auch während der Berufszeit der Töchter über die sogenannte „Freizeit" der Töchter kurzerhand verfügen, sie mit der Last häuslicher Tätigkeit beschweren, was zu tun, ihnen bei einem Sohne niemals einfallen würde, daß sich aus solcher Zweiseitigkeit des Handelns wiederum Unzuträglichkeiten ergeben, liegt auf der Hand, es gibt Bitterkeit und erweckt das Gefühl des Unverstandenseins; ein kurzer Umblick wird die geschilderte Tatsache leicht beweisen.

Noch ein zweiter, wesentlicher Punkt des Unverstandenseins. Es gibt so unendlich viele Fragen und Zweifel für eine erwachsene Tochter, die gelöst werden wollen, besonders die sittlichen und sexuellen Fragen, die niemals durch ein Fortschweigen aus der Welt zu schaffen sind, sondern die ein behutsames, liebevolles Eingehen und Aufklären bedingen, wenn in einem jungen Menschen solche Fragen zur Klarheit drängen, und die Stunde kommt für jeden, wer steht dann näher als die Mutter, um einer jungen Seele auch hier den Zusammenhang der Natur zu erläutern? Wenn eine Mutter nicht hellhörig ist und um die Not ihres Kindes weiß, wenn fremder Mund Mutterarbeit tut, verliert sie einen Teil dieser Kindesseele, die auf diesem rätselhaften, ihr verschlossenem Gebiet Aufklärung sucht und findet, oft in wenig schöner Weise. In der Aufklärung der eigenen Mutter liegt ein ungemin hoher ethischer Wert, weil sie eine letzte Schranke zwischen beiden niederbricht und unbedingtes Vertrauen bedeutet und Mutterliebe allein vermag die Last rätselvoller Schwere, die Natur auferlegt hat, in Liebe mit zu tragen. Je größer das Vertrauen einer Tochter zur Mutter ist, desto größer ist in Rückwirkung ein Anerkennen mütterlicher Autorität, ja ein Unterwerfen darunter, weil die Tochter an die Erfahrung der Mutter glaubt. Wo das nicht der Fall ist, wird das Problem Mutter und Tochter immer schwieriger, denn sie werden auseinanderleben im Leid, Tragik für Mutter und Tochter!

Aber auch die Töchter sollen niemals die Ehrfurcht vergessen, welche sie ihrer Mutter schulden, das ist eine Selbstverständlichkeit und sittlich moralische Forderung, allem Persönlichkeitskult zum Trotz. Sie soll bedenken, daß Mutterschicksal Spiegelbild ihrer eigenen Zukunft ist und über den Pflichten und Pflichtchen gegen das Ich steht unverrückbar und groß die Pflicht des Kindes gegen die Mutter, nur dokadente Ichsucht kann eine derartige Pflicht anzweifeln oder verneinen.

Ibsen läßt Frau Alving in den „Gespenstern" sagen: „Wir alle sind gottsjämmerlich lichtscheu, weil in uns allen Gespenster hausen." Weil dem so ist, sollen Mutter und Tochter gemeinsam gegen diese Gespenster kämpfen, dann wird Mutterliebe und Kindesliebe zu vertrauender Freundschaft emporwachsen. Aber Verstehenlernen heißt: Zeit haben, Mütter habt Zeit für eure Töchter, es ist der wichtigste Dienst, den ihr der Menschheit zu leisten habt, beantwortet alle Fragen, baut Brücken von Seele zu Seele, dann erfüllt ihr euren Beruf, den Zweck eures Lebens, denn

„Ein Menschenleben, ach, es ist so wenig,
Ein Menschenschicksal aber ist so viel."

(Grillparzer.)

Kleine hauswirtschaftliche Ratschläge

Wie trocknet man einen nassen Schirm? Die meisten pflegen einen nassen Schirm aufgespannt hinzustellen, wenn er trocknen soll. Hierdurch erreichen sie, daß der trockene Schirm auf seiner Oberfläche glatt und faltenlos erscheint, was zwar einen hübschen Eindruck macht, aber dem Stoffe sehr schädlich ist; denn durch die Feuchtigkeit ist der Schirmüberzug ausgedehnt worden, und er zieht sich nun beim Trocknen wieder zusammen, am meisten da, wo er am nachgiebigsten ist; an den zwischen zwei Schirmstäben befindlichen Stoffalten. Diese sehen dann bald fadenscheinig aus, der Stoff wird mürbe und zerreißt nach kurzer Zeit, wie es jedermann schon erlebt hat. Soll man also einen nassen Schirm im zusammengeklappten Zustande in seiner gewöhnlichen Lage hinstellen? Auch dies wäre falsch; denn dann lief das Wasser an den Stäben entlang nach unten und sammelt sich an den Scharnieren, die dann bald durchrosten. Das einzig richtige ist daher, den Schirm halb zu schließen, so daß der Stoff locker liegt, und ihn nun mit dem Griffe nach unten aufzustellen. Tut man dies stets, so wird der Stoff viel länger halten, als es sonst der Fall wäre.

Reinigen von Tapeten. Tapeten reinigt man am besten durch Absegen mit einem um einen Besen gebundenen weichen Tuch, das aber, sobald es schmutzig geworden ist, durch ein neues reines ersetzt werden muß. Danach schneidet man handbreite Stücke von Roggenbrot und teilt sie so, daß die eine Hälfte die obere, die andere die untere Kruste hat, rundet die scharfen Kanten an den Krusten ab und reibt die Tapeten mit diesen Brotstücken ab. Für Glanztapeten nimmt man auch frisches Weißbrot, schneidet die Rinde ab, knetet mit ein wenig Wasser einen festen, feuchten Teig davon und reibt mit diesem die Tapeten leicht ab. — Ein anderes Verfahren ist das Abreiben mit auf einen weißen Flanellappen gestreutem Hafermehl, das natürlich auch öfter ersetzt werden muß. Unter Reiben ist nun nicht etwa ein Hin- und Herfahren oder rundgeschwungenes Herumwischen mit dem Putzmittel auf der Tapete zu verstehen, sondern jede Wand- und Tapetenreinigung muß so vor sich gehen, daß man Strich gegen Strich setzt.

Verhalten bei Verstauchungen und Verrenkungen. In dem Falle, daß sich jemand ein Glied verstaucht oder verrenkt hat, entferne man sofort in schonender Weise die Kleidungsstücke, die den verletzten Körperteil bedecken; Schuhwerk schneide man nötigenfalls auf. Dann lagere man das betreffende Glied ruhig und bedecke es bis zur Ankunft eines Arztes mit kalten Umschlägen, Wasser, Schnee, Eis. Erst der Arzt kann in den meisten Fällen feststellen, ob nicht auch noch ein Knochenbruch vorhanden ist.

Aufbewahren von Fasanen. Will man Fasanen, auch Rebhühner, deren Zeit allerdings, wo sie heutzutage überhaupt bei den hohen Preisen nur noch bei einigen als Leckerbissen auf die Tafel kommen, in diesem Jahre fast schon vorüber ist, einige Wochen aufbewahren, so pflückt man sie ab, nimmt die Eingeweide heraus, trocknet das Geflügel mit einem Tuche inwendig gut aus, so daß nicht die geringste Feuchtigkeit zurückbleibt, wickelt Wacholder, ganzen Pfeffer, ein wenig Rosmarin und Lorbeerblätter in Papier und steckt das ganze in das Wild, so daß es vollständig ausgefüllt wird. Hierauf hängt man es an einem kühlen Orte auf.

Entfernen von Flecken allerlei Art. Um Flecke von Salzsäure, Schwefelsäure, Wein, Essig, saurem Biere, Zitronensaft, überhaupt von Säuren aus leinenen, baumwollenen und seidenen Stoffen zu entfernen, verwende man verdünnten Salmiakgeist. Bei farbigen Baumwoll- und Wollgeweben spüle man mit einer Zinnchloridlösung nach.

Kultur-Jubiläen

15. Oktober

1805. Historienmaler Wilhelm v. Kaulbach geboren in Arolsen, gebildet in Düsseldorf und München unter Cornelius. Hauptwerke: Sechs Wandgemälde im Treppenhaus des Neuen Museums in Berlin, Seeschlacht bei Salamis, Freskogemälde an der Neuen Pinakothek zu München.

1875. Tod des Genremalers und Zeichners Theodor Hosemann als Professor an der Akademie in Berlin. Schuf Genreszenen aus dem Berliner Leben, Illustrationen zu Jugendschriften, zu „Münchhausen" usw.

1880. Einweihung des vollendeten Kölner Doms.

Die Sendung der Rohrmosers

Roman aus der Friedenszeit von
Elisabeth Brönner-Hoepfner

27. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Totenhaupt hatte in seinem langen Leben Trost in den verschiedensten Nöten gespendet und oft die richtigen Worte gefunden. Hier versagten sie ihm. Er fühlte es selbst, alles, was er von göttlicher Gnade vorbrachte, war dieser Freveltat gegenüber schwach und inhaltlos, und der alte Herr, der ob so viel menschlicher Bosheit ganz entsetzt war, verließ die Kranke, ohne ihr Trost gegeben zu haben.

Lange zögerte er auch, ob er Minna, die ihn dringend nach der Ursache von der Schwester geheimem Gram fragte, einweihen sollte. Dann tat er es aber doch, und Minna sagte in ihrer resoluten Art: „Verantwortlich kann sie der liebe Gott, der ihr Schwereres auferlegt hatte, als eine Mutter tragen kann, für diese fürchterliche Tat nicht machen. Wir wollen nun aber mal nachfragen, ob auch wirklich ein Kind nachher an Diphtheritis gestorben ist. Das Mariechen Lenuweit nun schon einmal nicht. Das war die alte Frau Kleincke, die vor drei Wochen beerdigt wurde. Ob wer in der Schule gestorben ist, muß Urte ja wissen. Wenn aber ja, so ist noch lange nicht gesagt, daß die Bonbons daran schuld sind. Du hättest das damals bloß beim Begräbnis miterleben sollen! Ich hätte den Lehrer Binder verprügeln mögen und die ganzen Eltern, die ihre Kinder an die Särge schickten, ja sie noch hochhoben, damit sie die Leichen zum Abschied küssen konnten. Da waren die Bonbons wirklich nicht mehr nötig, und da quält sich die Anneliese ganz umsonst."

Als Urte aus der Schule kam, fragte die Tante sie, ob jemand außer den Geschwistern von den Schulkindern oder sonst von den Kindern aus der Gegend gestorben sei.

„Ja, der Karl Ensies — und die Lina Petereit — und die Minna Petschulat — und die Anna Budrus — und der Max Stepputat — auch der Fritzche Gallinat und die Bertche Gallinat."

Minna Bracht wurde sehr blaß, und Pfarrer Totenhaupt schauderte zusammen.

„Wann starben die Kinder denn?", fragte Minna weiter. Und Urte sagte langsam und sich bei dem einzelnen besinnend: „Der Ensies und die Lina Petereit zu Ostern, wie ich anfing, inne Schul zu gehn. Die Anna Budrus einmal in die Sommerferien, der Maxche in vorigtes Jahr."

„Ja, aber das meine ich ja nicht. Ich will bloß wissen, wer starb später wie unsere Kinder."

„Da starb bloß der Fritzche und die Bertche Gallinat." „Und wann sind die denn gestorben?" „Die haben sich doch ins Roßwerk eingedreht, und sind damit totgemacht."

Erleichtert atmete Minna auf, und Totenhaupt faltete inbrünstig die Hände.

„Laß nur, nu werd' ich schon mit der Anneliese fertig", sagte Minna, als der Pfarrer sich erbot, der kranken Frau Mitteilung von der Gnade Gottes zu machen.

Am nächsten Vormittag kam Minna mit einem alten Kleid von Urte in das Krankenzimmer. „Hättest Du wohl etwas dagegen, wenn ich das Kleid für die kleine Mariechen Lenuweit zurechtschneiderte? Das Kind hat solch einen Schoß genomen, und da sind ihr alle Kleider zu kurz geworden. Es sieht ganz komisch aus mit den langen Armen und Beinen."

Mit klopfendem Herzen hatte Anneliese zugehört. „Ist Mariechen Lenuweit denn ganz gesund?"

„Ich weiß nicht, daß sie überhaupt krank gewesen ist. Hier scheinen die Kinder ja alle recht gesund zu sein. Nur unsere armen Kinder mußten sterben! Sonst ist es so, daß sich die Diphtheritis auch über die ganze Gegend verbreitet. Hier ist nach Euren Kindern auch nicht eine einzige Erkrankung mehr vorgekommen."

„Ist das wirklich wahr?"

Minna tat sehr erstaunt. „Wieso fragst Du so komisch? Gewiß ist es wahr, wenn es auch höchst verwunderlich ist, nachdem doch alle Kinder zum Begräbnis in das verseuchte Haus gekommen sind."

Da weinte Anneliese Tränen der Erlösung und verlangte dringend nach ihrem Mann. Lange sprachen die Ehegatten miteinander, und auf dem Gesicht der Frau lag ein freudiger Glanz. „Ich will mir die Gnade, die Gott mir bisher erwiesen hat, verdienen," so gelobte sie es sich und ihrem Mann.

Von da an ging es mit Riesenschritten der Genesung entgegen. Nach einigen Wochen konnte Anneliese wieder die Zügel der Wirtschaft in ihre Hände nehmen und sie tat es mit Zuversicht und Freudigkeit.

Minna Bracht aber sagte: „Für Urte ist es nun die höchste Zeit, daß sie zur Stadt in die Schule kommt. Sie ist zwölf Jahre alt und hat noch viel nachzuholen. In der nächsten Zeit ist Euch hier das große Kind so wie so unter den Füßen. Gebt sie mir man mit!"

Rohrmoser kratzte sich verlegen den Kopf. „Es ist bloß, wo soll ich das Pensionsgeld hernehmen?" „Deswegen laß Dir man keine grauen Haare wachsen! Ich weiß es, daß Ihr wenig bares Geld übrig habt. Schickt mir aus der Wirtschaft, was Ihr meint, das ich selbst an Auslagen für die Marjell habe. Verdienen will ich nichts an ihr. Ich wünschte bloß, ich hätte soviel, daß ich sie umsonst bei mir haben könnte. Aber leider ist der Knüppel an den Hund gebunden."

Siebentes Kapitel

Kurz vor Weihnachten kam Urte nach Tilsit und wurde bis Ostern von Cousine Therese, der Lehrerin, unterrichtet. Zu Ostern war sie in der höheren Privatmädchenschule angemeldet, und im Februar war in Karlehnen wieder ein Jung geboren worden.

Das erste Jahr in Tilsit war für Urte ein wahres Leidensjahr und ihrem Ehrgeiz ein schier unertragbares Martyrium. In ihrer Krankheit und in der darauf folgenden Zeit war sie riesig gewachsen, war auch in die Breite gegangen und überragte alle ihre Klassengenossen um ein Beträchtliches. Dazu kam nun das ernste, blasse Gesicht, sodaß das Mädchen weit älter aussah, als es in Wirklichkeit war. Neue Kleider hatte man nicht anschaffen können, denn der Geldmangel in Karlehnen war nach wie vor gar drückend. Aber Tante Minna hatte aus den festen handgewebten Kleidern, die die Großmutter Rohrmoser hinterlassen hatte, einiges herausgesucht. Daraus schneiderte sie der Nichte zwei Schulkleider.

Minna Bracht hatte ein feines Schneideratelier in Insterburg gehabt, und die gute Kundschaft rühmte ihre schicken Kleider. Aber neben ihrem guten Geschmack und ihrer Geschicklichkeit hatte Tante Minna auch Prinzipien. Das oberste davon war bei der Kindererziehung: Kinder dürfen unter keinen Umständen und in keiner Art verwöhnt werden. Ein anderes: das Praktische geht auf alle Fälle über das Schöne. Dementsprechend waren die Schulkleider aus dem Koffer der alten Frau Rohrmoser. Weit und lang, auf Dickwerden und Wachsen berechnet. Der selbstgewebte Stoff, der sich in den weiten Falten des langen Frauenkleids recht gut gemacht hatte, stand steif wie ein Brett vom Körper des Kindes ab. Und das Olivgrün des einen Kleides paßte ebenso wenig wie das Ockergelb des andern zu einem kleinen Mädchen. Die derben Schuhe waren auch sehr aufs Auswachsen gewählt. Und der aus Gründen der Bequemlichkeit kurz geschorene kleine Bubenkopf wirkte zu der plumpen Gewandung fast lächerlich.

Die kleinen kecken Stadtmädchen und mehr noch die Landmädchen, die vor einem Jahr vielleicht dieselben Peinlichkeiten durchgemacht hatten und sich jetzt dafür doppelt großstädtisch fühlten, kicherten und lachten, als Urte in die Klasse kam.

(Fortsetzung folgt.)

Kapitalien

1000 Lit
auf einige Monate gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter 245 an die Exp. d. Bl. erb. [13972

12 000—15 000 Lit zu verleihen. Off. mit Angabe der Sicherheit und Zinsen unter 246 an die Exped. d. Bl. [13962

3000 Lit
1. Hypothek, auf ein Stadtgrundstück (Neubau) von sofort ges. Off. unter 307 an die Exp. d. Bl. [13959

3500 Dollar
auch geteilt. auf Landgrundstück zur ersten Stelle zu vergeb. Off. unter **A. 4** an die Geschäftsstelle Heydekrug d. „Memeler Dampfb."

Verloren Gefunden

Verloren gegangen!
eine goldene Armbanduhr am Sonnabend abend von der Marktstr. - Wiesenstr. Ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Fahrrad
auf der Straße von Clauspußen nach Ilgauden-Mauserim gefunden. Geg. Unkosten abzuholen [13947
Memel
Mühlendammstraße 19

Verkäufe

Fahrrad einige goldene Damenuhren Damenkostüm
(schlank)
Winterüberzieher
sehr bill. z. h. [13941
Klaas, Karlstr. 2 a.

Halbverdeckwagen zu verk. [13949
Rippenstraße 3.

Zu verkaufen
1 gr. Spiegel
Kommode
1 Stück Läufer
1 Kinderbett
Tisch
Regulator
u. a. m. [13942
Mühlentorstraße 63.

Herdbuchzüchter!
Es werden für Litauen tragende Herdbuchsterken und junge Kühe zu kaufen gesucht. Off. erbeten an [13953
Hundsdörfer, Corallischken.

Wir besohlen
Ihre Schuhe so billig wie mögl. u. nehmen für
Damenschuhe 6-7 Lit
Herrenschuhe 9-10 Lit
m. Gummiabsätzen Continental und Excelsior bei Verwendg. nur besten Kernleders. Gehen Sie im Bedarfsfalle nur nach
Grabenstr. 9a
Elektrische Besohlanstalt

Plakate
für alle Zwecke und Anlässe
fertigt
innerhalb weniger Stunden
FW. Siebert
Memeler Dampfboot Aktien-Ges.

Strick-Maschinen
sämtlicher Größe für jede Art Wolle unr erstklassiger Fabriken liefert billigst
A. Lippert
Libau, Lettland
Kornstraße 45

Die [7588
Landwirtschaftliche Schule Ragnit
beginnt am **3. Nov.** Anmeldungen nimmt entgegen
Dr. phil. E. Sinz
Direktor.

Skelbimas

Rinkimai į Seimelį bus pirmadienį 1925 m. spalio mėn. 19. d. nuo 8 val. pirmpiet iki 8 val. popiet Klaipėdos mieste sekančiose 12 rinkimų apylinkėse.

I. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Friedrichstädt. mokykla)

Skutėjų gatvė
Brūžės gatvė
Brolio gatvė
Užvingis gatvė
Tvirtovės gatvė
Tvirtovės pylimas
Pamarių gatvė
Daržų gatvė
Perkasų gatvė
Mergaičių gatvė
Junkerių gatvė
Magazynų gatvė
Naujasis Turgus
Povilo gatvė
Smiltinė
Skerdėjų gatvė
Pietų ragas
Galinis Pylimas
Pryšakinis Pylimas

II. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Altstädt. mokykla)

Kepėjų gatvė
Kirpėjų gatvė
Žvėjų gatvė
Mėsos gatvė
Galvijų Turgus
Pipiro gatvė
Aukštoji gatvė
Jono gatvė
Bažnyčios gatve
Kapų gatvė
Turgaus gatvė
Naujoji gatvė
Šaltkalvių gatvė
Kalvių gatvė
Kurpių gatvė
Teatro gatvė
Tomo gatvė
Didž. Vandens gatvė

III. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Parapijos sale, Laukininkų gatvėj)

Pelenynas
Butsargių gatvė
Laukininkų gatvė
Janiškė, Didžioji gatve
Janiškė, Mokyklos gatvė
Janiškė, Dabotojo butas
Janiškė, dvaras
Grįžgatvis
Malūnų Pylimas
Rumpiškė
Kulių Vartai
Gluosnių gatvė
Gluosnių skersgatvis

IV. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Vyr. mergaičių Mokykla)

Liepų gatvė
Pailg. Liepų gatvė
Žalioji gatvė
Luizės dvaras
Luizės dvaro fabrika
Luizės dvaro plytu dirbt.
Skerdyklos gatvė
Veinerio Medžių sandėlis
Koelerio plytu dirbtuvė
Duonelaičio gatvė
Zardžių gatvė
Maž. Smilties gatvė
Didž. Smilties gatvė
Duonelaičio Aikštė
Uniono gatvė
Laivogatvis
Laivų skersgatvė
Galinis Laivogatvis

V. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Šauliū namas)

Stoties Aikštė
Stoties gatvė
Pilėnai
Edvardiškė
Ligoninės gatvė
Karaliaus Daržas
Kanto Aikštė
Šaulių namas
Simano Dacho gatvė
Našlaitynės įstaiga
buv. Našlaitynė
plytų dirbtuvė Engelke
plytų dirbtuvė Klaipėda
Moltkio gatvė
Vienerio promenadė
Naujasėdžiai

VI. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Buvusioji Park-mokykla Naujasis Sodas)

Bokštų gatvė
Didž. Biržos gatvė
Maž. Biržos gatvė
Ferdinando Aikštė
Liepojaus gatvė
Lotsų gatvė
Lotsų skersgatvis
Luizės gatvė
Naujasis Sodas
Senoji pašto gatvė
Palangos gatvė
Kaulų gatvė
Rūpesnių gatvė
Puodžių gatvė

VII. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Ferdinando aikštės mokykla)

Inkaro gatvė
Balasto gatvė
Ferdinando gatvė
II. Žvėjų gatvė
III. Žvėjų gatvė
Malkų gatvė
Grandinių gatvė
Kryžiaus gatvė
Šiaurės. Ragas
Rojaus gatvė
Rožių gatvė
Šerniaus gatvė
Mikšo gatvė
Sandėlių gatvė
Krovėjų gatvė
Apkasų gatvė
Stalių gatvė
Žiemos Uostas gatvė
Našlyno gatvė
Plytų gatvė

VIII. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Balasto aikštės-mokykla)

Sauerveino gatvė
Lapių gatvė
Kalvos gatvė
Medžiotojų gatvė
Karlio gatvė
Lavendrų gatvė
Kunigų gatvė
Šaltinio gatvė
Šlevio gatvė
Gulbių gatvė
Keltuvių gatvė

IX. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Smilties pylimo-mokykla)

Kanto gatvė
Kareivinių gatve
Raupsuotojų Prieglauda
Molu statybos įstaiga
Malūninkų gatvė
Viršutinė gatvė
Pušyno gatvė
Virvininkų gatvė
Juros gatvė
Žiesdrynas
Smilties Pylimas
Krantinė
Žvejonė
Veito gatvė
Vitės Kapai
Pievų gatvė
Pievų skersgatvis

X. apylinkė:
(Rinkimų vieta: Mergaičių mokykla Vitej)

Vitė
Kopgalis

XI. apylinkė:
(Rinkimų vieta: I. Mokykla Smeltėje)

Gintarų gatvė
Malūnų gatvė 1—20
Malūnų gatvė 123—galas
Malūnų Vartai 1—60
Malūnų Vartai 92—galas
Mokyklos Takas
Pylimų gatvė

XII. apylinkė:
(Rinkimų vieta: III. Mokykla Smeltėje)

Marių gatvė
Kairių gatvė
Daukanto gatvė
Vidurinė gatvė
Malūnų Vartai 61—91
Malūnų gatvė 27—122
I. Skersgatvė
II. Skersgatvė
III. Skersgatvė
IV. Skersgatvė
V. Skersgatvė
VI. Skersgatvė
VII. Skersgatvė
Smeltelės gatvė

Sekančiai paskelbami paliepimai api apsiėjimą atiduodant rinkimų kortelę.

Seimelio rinkimų įstatymo 62. §:

Rinkikas, įėjęs į rinkimų kambarį, pasisako savo pavardę, vardą, gyvenamąją vietą, parodo savo asmens liudymą ir gauta 26. § kortelę; raštininkui pažymėjus rinkikų sąraše jo pavardę, ima iš komisijos nario rankos prie atskiro stalo konvertą su antspaudu, eina prie kito atskiro stalo (arba į atskirą kambarį, jeigu jis yra), niekam nematant įdeda savo kortelę į konvertą, priejęs prie komisijos stalo, užlipintą konvertą paduoda pirmininkui, komisijos pirmininkas rinkikų akyse įleidžia konvertą į skrynutę per plyšį, tada rinkikas išeina.

Pastaba: Kiekvienas privalo paduoti balsą pats be jokių tarpininkų.

Jei kokios kūno dalies trūkamas kliudo rinkikui įdėti kortelę į konvertą ir paduoti konvertą pirmininkui, tai rinkikas gali pavesti tai padaryti komisijos nariui.

Klaipėda, 1925 m., spalio mėn. 7. d.

I—XII rinkimų apylinkių Klaipėdos mieste pirmininkai

Kutz, (Rektorius (I), Barthes, Laikrodininkomistras (II), Idszelies, buv. Miesto Patarėjas (III), Belgard, Seminarijos-Mokslo Patarėjas (IV), Peterat, Miesto Vald. Sekretorius (V), Wölke, Vyr. Mokytojas (VI), Wolff, Miesto Patarėjas (VII), Stumber, Rektorius (VIII), Marquardt, Rektorius (IX), le Coutre, Rektorius (X), Heidler, Malūnosavininkas (XI), Witt, Vyr. Mokytojas (XII).

Bekanntmachung

Die Wahl zum Seimelis (Landtag) findet am Montag, den 19. Oktober 1925, von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends in den folgenden 12 Stimmbezirken der Stadt Memel statt:

Stimmbezirk I:
(Wahllokal: Friedrichstädt. Schule)

Barbierstraße
Brauerstraße
Brüderstraße
Contre Escarpe
Festungsstraße
Festungswall
Friedrichsrhede
Gartenstraße
Grabenstraße
Jungfernstraße
Junkerstraße
Magazinstraße
Neuer Markt
Paulstraße
Sandkrug
Schlächterstraße
Süderhuk
Hintere Wallstraße
Vordere Wallstraße

Stimmbezirk II:
(Wahllokal: Altstädt. Knabenmittelschule)

Bäckerstraße
Baderstraße
Fischerstraße
Fleischbänkenstraße
Friedrichsmarkt
Fuhrmannstraße
Hohe Straße
Johannisstraße
Kirchenstraße
Kirchhofstraße
Marktstraße
Neue Straße
Schlosserstraße
Schmiedestraße
Schuhstraße
Theaterstraße
Thomasstraße
Gr. Wasserstraße

Stimmbezirk III:
(Wahllokal: Gemeindesaal Friedrich Wilhelm-Straße)

Aschhof
Budsargerstraße
Friedrich-Wilhelmstraße
Janischken, Hauptstraße
Janischken, Schulstraße
Janischken, Wärterhaus
Janischken, Gut
Kehrwiederstraße
Mühlendammstraße
Rumpischken
Steintorstraße
Weidendammstraße
Weidendammquerstraße

Stimmbezirk IV:
(Wahllokal: Lyzeum)

Alexanderstraße
Verl. Alexanderstraße
Grüne Straße
Gut Luisenhof
Fabrik Luisenhof
Ziegelei Luisenhof
Schlachthofstraße
Luisenhof, Holzplatz Weiner
Ziegelei Köhler
Parkstraße
Roßgartenstraße
Kl. Sandstraße
Gr. Sandstraße
Turnplatz
Unionstraße
Werftstraße
Werftquerstraße
Hintere Werftstraße

Stimmbezirk V:
(Wahllokal: Schützenhaus)

Bahnhofsplatz
Bahnhofstraße
Bürgerfeld
Eduardshof
Hospitalstraße
Königswäldchen
Libauerplatz
Schützenstraße
Simon Dach-Straße
Anstalt Waisenhof
Ehemaliger Waisenhof
Ziegelei Engelke
Ziegelei Memel
Moltkestraße
Wieners Promenade
Kleinsiedlung

Stimmbezirk VI:
(Wahllokal: früh. Parkschule, Neuer Park)

Baakenstraße
Börsenstraße
Kl. Börsenstraße
Ferdinandsplatz
Libauerstraße
Lotsenstraße
Lotsenquerstraße
Luisenstraße
Neuer Park
Alte Poststraße
Pelangenstraße
Rippenstraße
Alte Sorgenstraße
Töpferstraße

Stimmbezirk VII:
(Wahllokal: Ferdinandsplatzschule)

Ankerstraße
Ballaststraße
Ferdinandstraße
II. Fischerstraße
III. Fischerstraße
Holzstraße
Kettenstraße
Kreuzstraße
Norderhuk
Paradiesstraße
Rosenstraße
Sattlerstraße
Seilerstraße
Speicherstraße
Stauerstraße
Schanzenstraße
Tischlerstraße
Winterhafenstraße
Witwenstiftstraße
Ziegelstraße

Stimmbezirk VIII:
(Wahllokal: Ballastplatzschule)

Breite Straße
Fuchsstraße
Hügelstraße
Jägerstraße
Karlstraße
Lawendelstraße
Kath. Predigerstraße
Quellstraße
Schlewiesstraße
Schwanenstraße
Windegasse

Stimmbezirk IX:
(Wahllokal: Sandwehrschule)

Kantstraße
Kasernenstraße
Lepraheim
Molenbauhof
Müllerstraße
Oberstraße
Plantagenstraße
Reifschlägerstraße
Seestraße
Sandscholle
Sandwehrstraße
Strandvilla
An der Swiane
Veitstraße
Vittener Kirchhof
Wiesenstraße
Wiesenquerstraße

Stimmbezirk X:
(Wahllokal: Mädchenschule Bommelsvitte)

Bommelsvitte
Süderspitze

Stimmbezirk XI:
(Wahllokal: Schule Schmelz I)

Bernsteinbruchstraße
Mühlenstraße 1—26
Mühlenstraße 123 bis Ende
Mühlentorstraße 1—60
Mühlentorstraße 92 bis Ende
Schulsteig
Wallstraße

Stimmbezirk XII:
(Wahllokal: Schule Schmelz III)

Haffstraße
Kairinnstraße
Kaiserstraße
Mittelstraße
Mühlentorstraße 61—91
Mühlenstraße 27—122
I. Querstraße
II. Querstraße
III. Querstraße
IV. Querstraße
V. Querstraße
VI. Querstraße
VII. Querstraße
Schmelltellstraße

Nachstehend werden die Bestimmungen über das Verfahren bei der Stimmabgabe bekannt gegeben:

§ 62 des Gesetzes betreffend die Wahlen zum Seimelis:

Nachdem der Wähler den Wahlraum betreten hat, sagt er seinen Vor- und Zunamen und Wohnort, zeigt einen Ausweis seiner Person vor und die gemäß § 26 erhaltene Karte; nachdem der Schriftführer in der Wählerliste seinen Namen vermerkt hat, nimmt er aus der Hand eines Kommissionsmitgliedes an besonderem Tisch den abgestempelten Umschlag entgegen, geht zum andern besonderen Tisch (oder in ein besonderes Zimmer, falls ein solches vorhanden ist) und legt unbeobachtet seinen Stimmzettel in den Umschlag. Nachdem er zum Kommissionstisch getreten ist, übergibt er den geschlossenen Umschlag dem Vorsitzenden; der Kommissionsvorsitzende wirft im Beisein des Wählers den Umschlag durch die Oeffnung in den Kasten. Dann entfernt sich der Wähler.

Anmerkung: Ein jeder muß seine Stimme persönlich ohne jeden Vermittler abgeben. Falls das Fehlen irgend eines Körperteiles den Wähler verhindert, den Stimmzettel in den Umschlag zu stecken und ihn dem Vorsitzenden abzugeben, kann der Wähler dieses durch ein Kommissionsmitglied erledigen lassen.

Memel, den 7. Oktober 1925

Die Vorsitzenden der Stimmbezirkskommissionen für die Stimmbezirke I—XII der Stadt Memel

Kutz, Rektor (I), Barthes, Uhrmachermeister (II), Idßelies, Stadtrat a. D. (III), Belgard, Seminar-Studienrat (IV), Peterat, Stadtsekretär (V), Wölke, Hauptlehrer (VI), Wolff, Stadtrat (VII), Stumber, Rektor (VIII), Marquardt, Rektor a. D. (IX), le Coutre, Rektor (X), Heidler, Mühlenbesitzer (XI), Witt, Hauptlehrer (XII).

Ein Damenfahrrad billig zu verkauf. Zu erfr. in der Exped. dieses Blattes. [13957

Stellen-Angebote

Ein Schneider
auf feine Konfektion erhält Beschäftigung in Konfektions - Betriebswerkstätte
A. Baltrusis
Holzstr. 12
Eing. Witwenstiftstr. [13960

Laufjunge
per sofort gesucht.
Julius Huhn.

Skelbimas.
Sulig Valdžios Teismo nutarimais atitaisyti rinkikų sąašai Seimelio rinkimams, yra laike nuo š. mėn. 15. iki įskaitant š. mėn. 17. d. tarnybos valanduose Rotušėje — kamkarys 34 — viešam įžiūrejimui atskleisti.
Klaipėda, 1925 m. spalio mėn. 13. d.
Miesto Taryba

Für **Bellmanns Phaseol-Tabletten**
Zuckerkranke
Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofr. d. die **Pharmaz. u. Chem. Spezial-G. m. b. H. Berlin (IV) W 35.** Lützowstr. 541
Zu haben in den Apotheken. [9021

Bekanntmachung
Die nach den Beschlüssen des Amtsgerichts berichtigten Wählerlisten für die Seimelis-wahlen liegen in der Zeit vom 15. bis einschließlich 17. d. Mts. während der Dienststunden im Rathause (Zimmer 34) zur öffentlichen Einsicht aus.
Memel, den 13. Oktober 1925.
Der Magistrat.

Stellen-Angebote
Für sehr rentables, vollkommen sicheres Unternehmen wird eine [13963
Beteiligung v. 6—8000 Dollar gesucht.
Offerten unter **308** an die Exped. d. Bl.

Bedeutende Näh- und Stickseidenfabrik sucht
Vertreter
für das Memelgebiet, evtl. auch für Litauen. Derselbe muß über Raum für kleineres Lager verfügen und bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sein. Angebote unter Angabe von Referenzen aus dem Reich und dem Memelgebiet sind zu richten unter **251** an die Expedition dieses Blattes. [7656

Für Privatgarten
Gärtner od. Gärtnerin
gesucht. Angebote unter **199** an die Exped dieses Blattes erbeten. [13944

Lehrling
von sofort oder später gesucht
Gust. Sinnhuber
Eisenwarenhandlung
Memel. [4109

Mietgesuche
3—4 helle Kontorräume
von sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **256** an die Expedition dieses Blattes erbeten.
4106

Hausschneiderin
für Mädchen- und Knabensachen v. sof. ges. Off. u. 304 a. d. Exp. d. Bl. [13946

Arbeiterinnen
werden eingestellt u. können Donnerstag früh um 7 Uhr zur Arbeit erscheinen bei
J. Motlitzki & Co.
Turnplatz 3.

Sauberes [13966
Dienstmädchen
per 15. Oktbr. gesucht.
Fr. Wilh.-Str. 3/5.

Stellen-Gesuche

Bess. Mädchen
im Haushalt erf., keine Arbeit scheut, sucht Stelle als Stütze oder Wirtschafterin vom 1. 11. im besseren Hause, auch zur Führung eines frauenlosen Haushalts, auch nach auswärts. Off. unter 249 an die Exped. d. Bl. [13965

Vermietungen

Ein oder zwei möbl. Zimmer
vom 1. 11. evtl. mit Pension an ruhigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. [13961

Ein nettes möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, zu verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. [13990

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. elektr. Licht z. verm. [13979
Mühlendammstr. 7/8 unten rechts.

Frdl. möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße per sofort zu vermieten. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl. [13955

Möbl. Zimmer
separater Eingang, an Herrn oder Dame vom 1. 11. zu verm. [13954
Parkstr. 9, 1 Tr. l.

Mietgesuche

Zwei Schwestern, berufstätig, suchen
möbl. Zimmer mit Vollpension.
Preisofferten u. **244** an die Exped. dies. Bl.

Paar junge Mädchen suchen nett möbl. Zimmer vom 1. 11. Off. unter 310 an die Exp. d. Bl. [13987

Einfach möbl. oder leeres Zimmer mit oder ohne Pension zu mieten gesucht. Off. unter 311 an die Exp. d. Bl. [13982

Kleine Wohnung
in Grabenstraße, Magazinstr., Friedrichsmarkt oder Umgebung vom 1. Nov. zu mieten gesucht. Off. unter 248 an die Exp. d. Bl. [13970

Aelterer Herr sucht ein leeres Zimmer m. Küchenanteil. Offerten mögl. mit Preisang. unter 247 an die Exp. d. Bl. [13971

Möbl. Zimmer
ruhig gelegen, von Herrn bester Stände sofort gesucht. Off. unter 200 an die Exp. d. Bl. [7655

Kleines Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. **306** an die Exped. d. Bl. erbeten. [13950

Wohnung
2 Zimmer mit Küche von sofort gesucht. Zu melden [13980
Pasenau
Libauer Straße 31.

Amtl. Bekanntmachungen

Verklarung
Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Dampfschiffes „Bilja" von Koivossari (Finnland) nach Memel in der Zeit vom 8. Oktober 1925 bis 11. Oktober 1925 ereignet hat, ist Termin auf den
15. Oktober 1925,
vormittags 8½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 63 — bestimmt. [4112
Memel, den 14. Oktober 1925.
Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 16. Oktober, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt (Hof Mordaß)
2 Pferde
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Purwins
Gerichtsvollzieher
A. [13986